FREUNDESKREIS DER JAKOBUSPILGER
Hermandad Santiago e.V.
PADERBORN

Der Jakobusfreund

Nr. 41 / Herbst 2025 / 21. JG



Die Casa Paderborn und ihre guten Seelen

IMPRESSUM

Nr. 41 / Herbst 2025 / 21. JG

Herausgeber:	**Freundeskreis der Jakobuspilger** **Hermandad Santiago e. V. Paderborn**
Anschrift:	Busdorfmauer 33, D-33098 Paderborn
Telefon/Fax:	+49 5251 5068677 / +49 5251 1474778
E-Mail:	redaktion@jakobusfreunde-paderborn.com
	Pilgerbüro: info@jakobusfreunde-paderborn.com
Homepage:	www.jakobusfreunde-paderborn.com/mitglieder-bereich/
Bankverbindung:	**Pax-Bank für Kirche und Caritas eG NEU** **IBAN DE54 3706 0193 1053 2750 08 NEU**
Verantw. Redakteur V.i.S.d.P.:	Elke Reineke (elke.reineke@jakobusfreunde-paderborn.com)
Anzeigen:	Josef Leifeld (josef.leifeld@jakobusfreunde-paderborn.com)
Redaktionsteam:	Karl-Rudolf Böttcher (KRB), Maria Diedrich, Josef Leifeld, Christoph Hargarter, Elke Reineke (Satz)
Erscheinungsweise:	zweimal jährlich
Gedruckte Auflage:	1.000 Exemplare
Fotos:	Diese stammen vom jeweiligen Autor, ansonsten erfolgt ein gesonderter Hinweis.
Druck:	EuropaDruckerei, Eggertstraße 28, 33100 Paderborn
Versand:	Degler Lettershop, Holsteiner Weg 59, D-33102 Paderborn

Bitte beachtet unsere neue Bankverbindung!

Der Bezugspreis ist für Mitglieder durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der Einzelpreis für Nichtmitglieder beträgt 5,00 €.

Redaktionsschluss für die Frühjahrsausgabe: 02.01.2026
Texte bitte als Word-Datei - max. 1,5 DIN A4 Seiten
per E-Mail übersenden. Fotos gesondert!

© Copyright Freundeskreis der Jakobuspilger Paderborn e. V.

Titelbild: Casa Paderborn—Fotomontage (ER)

TERMINE 2025 / 2026

Freitag **21.11.2025**	**Südamerika-Vortrag der Deutsch-Spanischen-Gesellschaft** Infos s. Heft 40
Samstag - Sonntag **22.-23.11.2025**	**Herbsttreffen und Hospitalero-Treffen** → s. Seite 30
21.03.2025	**Eröffnung der Pilgersaison** zusammen mit Frühjahrstreffen
21.03.2025	**Frühjahrstreffen + Mitgliederversammlung** → s. Seite 30
07.-19.04.2026	**Pilgern auf der Via de la Plata** → s. Seite 28 bereits ausgebucht
26.04.-09.05.2026	**Pilgern im Frühjahr** → s. Seite 28
	Alle weiteren Termine 2026 im Frühjahrsheft 2026

Zu allen Terminen erfolgt eine gesonderte Einladung über unsere Website.

SERVICE PER KLICK

Auf unserer Homepage
www.jakobusfreunde-paderborn.com

haben wir die Möglichkeit eingerichtet, sich über alle Neuigkeiten automatisch unterrichten zu lassen.

- Ihr wollt nicht ständig nachsehen, was es bei uns Neues gibt?
- Ihr möchtet keine neuen Termine, Veranstaltungen oder neue Beiträge mehr verpassen?

Dann abonniert unseren Newsletter!
www.jakobusfreunde-paderborn.com



INHALT

	IMPRESSUM
1	**TERMINE**
3	**EDITORIAL**
4	**VEREIN - AUS DEM FREUNDESKREIS**
	VOR ORT IM FREUNDESKREIS / NACHRUF KLAUS SCHMIDT / VERBAND DT. JAKOBUSVEREINIGUNGEN / HOHER BESUCH AUS PAMPLONA
10	**RÜCKBLICK**
	VERANSTALTUNGEN 2025 / FRÜHJAHRSTREFFEN + MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2025
28	**AUSBLICK**
	PILGERREISEN / HERBSTTREFFEN
32	**DIE CASA PADERBORN und ihre GUTEN SEELEN**
	MIT BEITRÄGEN DER HOSPITALERAS/OS
42	**CASA PADERBORN**
	2 GESCHICHTEN
45	**PILGERBERICHTE**
	NEUES AUS UNSERER REGION / WEITER NACH AACHEN / DER TAG ALS DER CAMINO STILLSTAND
51	**MITTEILUNGEN + VERSCHIEDENES**
	CAMINO IRELAND / ANTONIO OTEIZA / EL VIAJE MÁS LARGO - PROF. JESÚS
55	**BÜCHER**
56	**ACHTSAMKEIT**
59	**MITGLIEDSANTRAG**

EDITORIAL



Liebe Mitglieder, liebe Freunde,

was hält einen Verein lebendig?

Es sind die Mitglieder und die ehrenamtlich engagierten Menschen. Vieles wird oft für selbstverständlich gehalten und von Zeit zu Zeit sollten wir auch einfach mal innehalten und dankbar sein. Dank an **die** Menschen geben, die es uns ermöglichen das Pilgern zu fördern, zu unterstützen und die damit verbundenen Werte zu erhalten.

Die vielfältigen Aufgaben, wie die Pflege und Ausschilderung der Pilgerwege sowie die vielen angebotenen Veranstaltungen und auch die CASA Paderborn, können nur durch euch am Leben erhalten werden.

Unser herzliches ***DANKESCHÖN*** an unsere Mitglieder, die trotz der Beitragserhöhung unserem Verein treu sind und natürlich auch allen Ehrenamtlichen, die sich sehr in der Vereinsarbeit engagieren.

Wir würden uns sehr freuen, wenn sich weitere Mitglieder finden, die uns bei der Vereinsarbeit aktiv unterstützen. Traut euch!

In diesem Jahr haben wir viele Veranstaltungen und Pilgertouren angeboten, über die wir im Heft gerne noch einmal kurz berichten möchten.

Unser Schwerpunkt-Thema wird dieses Mal unsere CASA Paderborn und ihre guten Seelen in Pamplona sein. Im März 2026 wird die CASA bereits 20 Jahre von den Jakobusfreunden betreut. Seit der Eröffnung durften wir mehrere tausend Pilger dort empfangen. Auch unsere Hospitaleras/os sollen zu Wort kommen.

Freut euch auf einen gut gefüllten Jakobusfreund und ich freue mich auf euch anlässlich unseres Herbsttreffens am 22. November im Pfarrheim der Georgskirche Paderborn, Neuhäuser Straße 78a beim PILGER CAFÉ.

Euch alles Gute und jederzeit Buen Camino!

Eure Elke Reineke
Vizepräsidentin

VOR ORT *IM FREUNDESKREIS*

von Elke Reineke



Wir stellen vor: unser Vereinsmitglied Ursula Resack

Sie ist seit 2011 Mitglied in unserem Verein, war zweimal als Hospitalera (2018 und 2019) in der CASA Paderborn und trifft sich bis heute noch einmal im Jahr mit ihren ehemaligen Hospitalera-Partnerinnen.





Seit 2012 hat Ursula unseren Verein jedes Jahr auf der Pilgermesse in Hamburg vertreten.

Zusammen mit Jochen Kotzenberg, ehemaliger Werkstattleiter der Lebenshilfe, wurde ein gemeinsamer Ausstellungsstand auf der Messe betreut, Pilger und Interessierte beraten und mit Info-Material versorgt. Dabei traf Ursula auch immer wieder Pilger, die sie auf ihren Pilgerwegen kennengelernt hatte.

Ursula und Jochen lernten sich kennen, als sie, studierte Diplom-Sozial-Pädagogin, vom Schulsozialdienst zur Lebenshilfe wechselte. Beide riefen 2011 eine Freizeit ins Leben „Pilgern mit Behinderten“. Erst unter dem Dach der Lebenshilfe, später war es der Kreissportbund. Diese Pilgerfreizeiten und viele Freizeiten an Ost- und Nordsee organisieren Ursula und Jochen immer noch und das mit viel Engagement.

So pilgerten die beiden mit den Behindertengruppen jeweils 2 Wochen schon auf folgenden Pilgerwegen: Sarria-Santiago, 2 x Camino Portugués, Camino Ingles, Camino Frances, 2 x Via de la Plata.



Foto: Die Pilgergruppe 2019 in Santiago nach der Via de la Plata.

Ursulas Augen strahlen, wenn sie von den Freizeiten und den Pilgerwegen mit „ihren“ Gruppen erzählt.

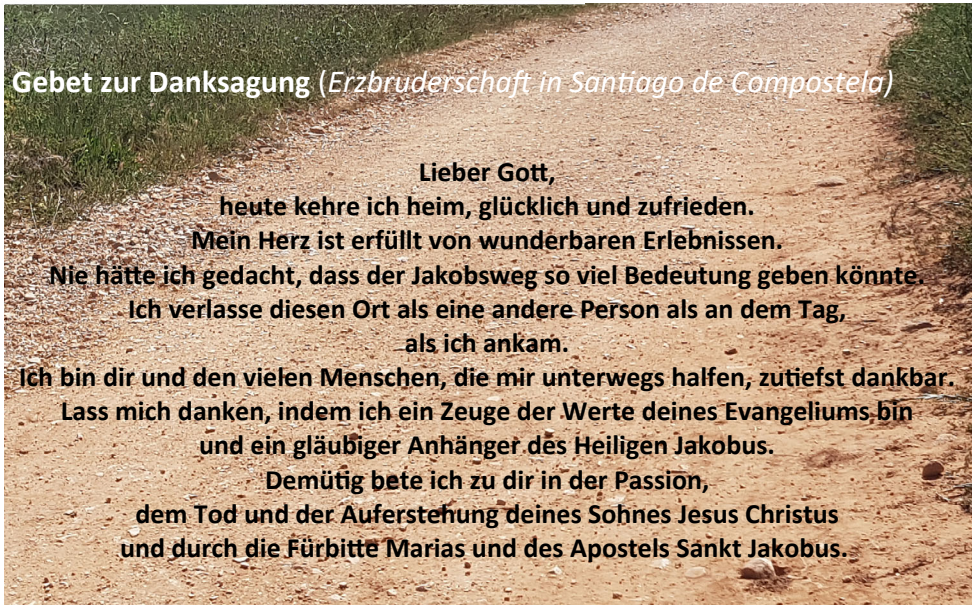
Etwas Wehmut schwingt auch mit, wenn sie von Ihrem behinderten Bruder Jürgen, für den sie immer da war und der auf vielen Reisen dabei war, erzählt. Leider ist Jürgen im Februar dieses Jahres verstorben.



Foto: Ursula und Jürgen in Finisterra

Wir wünschen Ursula und Jochen alles Gute auf ihrem Camino mit der Behindertengruppe im September 2025. Vielleicht bekommen wir ja einen schönen Pilgerbericht. Buen Camino!

Danke Ursula für das tolle Gespräch bei einem Kaffee in Detmold.





Klaus Schmidt

* 29.10.1941 † 31.08.2025

Gott begleite mich als guter Freund,
wohin mein Weg auch führt

Wir trauern um unseren Pilgerfreund Klaus Schmidt,
der am 31.08.2025 verstorben ist.

Klaus war 2007 bis 2023 in unserem Freundeskreis,
von 2008 bis 2019 war er unser Präsident und wurde später
zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Während seiner Amtszeit war er am Ausbau des Pilgerbüros
maßgeblich beteiligt. In der Casa war er als Hospitalero,
aber auch bei Renovierungs- und Modernisierungsarbeiten
tatkräftig im Einsatz. Er baute gute Beziehungen
zur spanischen Partnerstadt Pamplona auf.

Für seine langjährige Tätigkeit sind wir sehr dankbar.

Der Vorstand

Verband der deutschen Jakobusvereinigungen in Deutschland e.V.

Elke Reineke

Am Samstag, den 17. Mai 2025 wurde nach mehrjähriger Vorbereitung in Berlin der **„Verband der deutschen Jakobusvereinigungen in Deutschland e.V.“** gegründet.

Von den ca. 25 deutschen Vereinigungen und Gesellschaften waren 16 bei der Gründungsversammlung vertreten. Auch unser Verein Jakobusfreunde Paderborn e.V. hat sich diesem Dachverband angeschlossen.

Das Ziel des Verbandes ist: Vertretung der Interessen deutscher Pilger und Jakobusgesellschaften, eine bessere Vertretung des deutschen Pilgerwesens auf nationaler und internationaler Ebene, z.B. auf dem Welt-Pilger-Kongress in Santiago de Compostela.

Wir sind in der Arbeitsgemeinschaft vertreten und wollen die Neugründung aktiv mit unterstützen. Auch werden wir im Jakobusfreund über die Arbeit des Verbandes regelmäßig berichten.

Der Vorstand des neu gegründeten Dachverbandes mit dem Namen „Verband der Jakobusvereinigungen in Deutschland e.V.“:



(v.l.n.r.) Brigitte Tanneberger, Jakobus-Pilgergemeinschaft Augsburg (Vizepräsidentin), Michael Thein, Fränkische St. Jakobusgesellschaft (Vizepräsident), Heinz Baldus, St. Jakobus-Gesellschaft Sachsen-Anhalt (Vizepräsident), Norbert Scheiwe, Badische St. Jakobusgesellschaft (Vizepräsident), Kurt Dauben, Europäisches Haus der Begegnung (H.E.E.) (Schatzmeister), Dr. Christopher Frantzen, St. Jakobus-Gesellschaft Berlin-Brandenburg-Oderregion (Präsident), nicht auf dem Bild Elke Reineke, Freundeskreis der Jakobuspilger Hermandad Santiago (Vizepräsidentin).

Besuch zweier Domherren aus Pamplona zum Liborifest 2025

von Jesús Barrientos

Carlos Ayerra und **José Antonio Goñi**, Geistliche der Kathedrale von Pamplona, verbrachten vier wunderschöne Tage in Paderborn, mit einem vollen Programm.

Am Freitagnachmittag (25.07.2025), nach ihrer Ankunft in Paderborn, nahmen sie mit mir an einem Treffen mit religiösen Führungspersönlichkeiten aus aller Welt im Konrad-Martin-Haus teil. Am Samstagmorgen und -abend trafen wir uns mit dem Erzbischof von Paderborn, Dr. Udo Markus Bentz, und mit einigen Bischöfen aus aller Welt, die zu den LIBORI-Feierlichkeiten in Paderborn eingeladen waren, im Erzbischöflichen Palast am Kamp. Dort hatten wir Gelegenheit, uns mit den Gästen zu unterhalten und etwas zu trinken.

Die Gäste aus Pamplona, Carlos und José Antonio, nahmen am Samstagnachmittag an der Vesper in der Kathedrale teil. Anschließend verbrachten wir auf Einladung des Stadtrats eine lange Zeit der Unterhaltung im bayerischen Zelt, der „Alm Hütte“. Dort hatten wir die Gelegenheit, bayerischer Musik zu lauschen, während wir mit Herrn Joachim Göbel, dem Dompropst von Paderborn, zwei Weihbischöfen und einem lutherischen Pfarrer an einem Tisch saßen. Beim Verlassen des Zeltes unterhielten wir uns kurz mit Michael Dreier, dem Bürgermeister von Paderborn. Ich erfuhr, dass Michael zusammen mit dem Präsidenten der Freunde des Jakobswegs in Paderborn, Heino von Groote, Ende Oktober nach Pamplona reisen wird, um an der Kulturwoche teilzunehmen, die seit 33 Jahren von der Deutsch-





Spanischen Gesellschaft Nordspaniens mit Sitz in Pamplona organisiert wird.

Am Sonntagmorgen (27.07.2025), besuchten Carlos und José Antonio das Pontifikalamt im Paderborner Dom und marschierten anschließend in einer Prozession neben dem Reliquiar des Heiligen Liborius. Am Nachmittag unternahmen wir in angenehmer Gesellschaft von **Aitor Muguerza**, aus San Sebastián, der seit 5 Jahren in einem Pflegeheim in Lage/Lippe aushilft, bei herrlichem Wetter eine 9 Kilometer lange Wanderung durch den Naturpark Haxtergrund. Wir besuchten die Hilligen-Seele-Kapelle (12. Jh.) und die Marienstatue (1882), die an der Kreuzung von fünf „Stern"-Wegen steht, daher der Name „Stern".

Am Montag fand ein Ausflug nach Bad Wünnenberg statt.

Am Dienstag (29.07.2025), war ich mit **Lothar Pelz** (Deutsch-Spanische Gesellschaft) um 9:15 Uhr im Liborianum und kurz danach sind wir beide mit den Gästen aus Pamplona ins Pilgerbüro gegangen. Dort erwarteten uns einige Vorstandsmitglieder der Hermandad Santiago Paderborn und bei einer Tasse Kaffee haben wir uns kurz über Pamplona und Paderborn unterhalten. Heino von Groote teilte uns mit, dass er vom 20. bis 22. Oktober 2025 in Pamplona sein wird, zeitgleich mit der Kulturwoche. Anschließend besuchten wir die Innenstadt und das Paderquellgebiet. In der Gaukirche sahen wir das Y-förmige Kreuz. Auf dem Domplatz trafen wir zufällig den Erzbischof von Paderborn und unterhielten uns kurz mit ihm. Danach haben wir die Gäste aus Pamplona zum Mittagessen eingeladen. Wir aßen Bratwürstchen mit Pommes frites an einem Stand vor dem Vinzenzkrankenhaus.

Am Mittwochmorgen fuhren die Gäste mit dem Fahrer des Paderborner Erzbischofs zum Flughafen Hannover, von wo aus sie zurück nach Bilbao flogen.





Eröffnung der Pilgersaison 2025

Elke Reineke



Aufbrechen – *das heißt nicht nur Schuhe anziehen und losgehen. Es bedeutet auch, innerlich aufzubrechen, offen für Neues zu sein, neue Erfahrungen zu machen und Altes, was zu eng geworden ist loszulassen und Neues zu entdecken.* *(Quelle: Netzfund)*

Die neue Pilgersaison eröffneten wir am Freitag 07. März 2025 um 18.00 Uhr mit einem Wort-Gottesdienst in der Georgskirche Paderborn.

Pfarrer Thomas Bensmann gestaltete einen sehr schönen Gottesdienst in der Krypta mit musikalischer Untermalung. Wir sagen hierfür herzlichen Dank.



Im Pfarrheim fand im Anschluss ein gemütliches Zusammensein statt. Karin, Hilde und Elke sorgten für frisch belegte Brote und Jesús Barrientos für einen sehr unterhaltsamen Vortrag über die Anfangszeiten unseres Vereins.

Insgesamt eine gelungene Veranstaltung.

Jakobustag in Paderborn 2025

von Christiane Lichtenberg

Am Freitag, 25.7.2025 traf sich der Freundeskreis der Jakobuspilger am Gedenktag ihres Heiligen. Kurz vor Beginn der Feierlichkeiten machte Starkregen dem Fest unter freiem Himmel einen Strich durch die Rechnung. Doch blitzschnell wurde im beengten Sitzungssaal im Dachgeschoss des Pilgerbüros mit vereinten Kräften Ersatz geschaffen.

Weihbischof Berenbrinker stimmte uns mit Witz und Spritz auf unseren Gedenktag ein. Ein digitaler Gruß aus Spanien vervollständigte den offiziellen Teil. Bei Tapas und kleinen spanischen Köstlichkeiten klang der Abend aus, an dem auch Jakobus-

freunde aus dem Sauerland teilnahmen. Der Jakobsweg als einende Quelle wurde auch hier eindrucksvoll unter Beweis gestellt.



Besuch des Pelizeus-Gymnasiums im Pilgerbüro

Bericht von Jesús Barrientos - Text und Foto von Fr. Bluhm-Brülke

„Das ganze Leben ist ein Pilgerweg.“

Am 12.02.2025 fand der Spanischunterricht der Q2 (neueinsetzend) in anderen Räumen statt, denn wir waren eingeladen, die 90 min beim „Freundeskreis der Jakobuspilger“ an der Busdorfmauer, nur 300 m von unserer Schule entfernt zu verbringen.

Dort haben uns der Präsident der Jakobuspilger Heino von Groote und Jesús Barrientos u.a. von ihren eigenen Erfahrungen während ihrer Pilgerreisen zu Fuß und mit dem Rad berichtet. Der „Camino de Santiago“ gilt als nachhaltige Art zu reisen und ist deshalb Teil des Themas TURISMO im Spanischunterricht. In diesem Sinne: ¡Buen Camino!



Pilgerausstellung in St. Michael. Kirchborchen

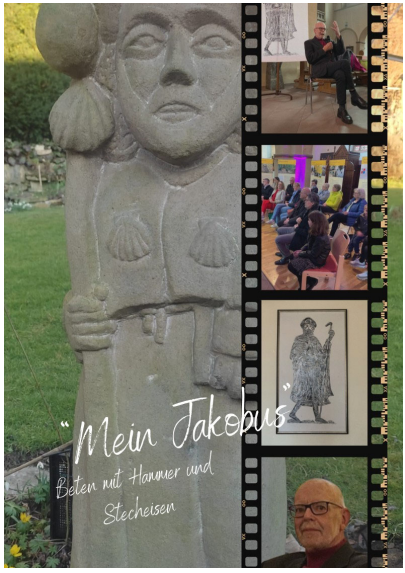
Johanna Magiera-Rammert



Ein außergewöhnlich großes und positives Echo erfuhr die Ausstellung zur Geschichte des Pilgerns in Europa und speziell im Sauerland, die bis zum 2. Mai in Kirchborchen zu sehen war. Die St. Michael-Kirche wurde zahlenmäßig während der Öffnungszeiten sichtbar gut besucht. Und auch das vielfältige Beiprogramm überzeugte und erfreute ein großes interessiertes Publikum.

Heino von Groote, der Präsident der Jakobusfreunde Paderborn, hat nicht nur die anschauliche Eröffnungsrede am 6. April gehalten. Bei der abschließenden Talkrunde erschien er in seiner bewährten Rad-Pilger-„Kluft“. Seit vielen Jahren schon ist Heino von Groote allein oder mit anderen Jakobusfreunden unterwegs, wobei der christliche Glaube für ihn als Antrieb für das Pilgern bedeutsam ist. Bis zum Ende der Welt (Kap Finistère) hat sein Drahtesel ihn sicher geführt.

Zusammen mit ihm berichteten in einer von Johanna Magiera-Rammert (AG „Alte Kirche – neu gedacht“) moderierten Talkrunde am Sonntag, dem 27.4.25, auch drei Borchener Pilger von ihren persönlichen Erfahrungen auf dem CAMINO. Für Adele Tietz (ehemalige Lehrerin der Sekundarschule an der Altenau) begann der Pilgerweg mit zwei Weggefährten direkt vor der Haustür in Etteln. Bernd Pasel, ein Bauunternehmer aus Alfen, wollte eigentlich nur drei Tage „zur Probe“ pilgern. Noch heute erinnert er sich daran, dass er bereits nach einem Tag „in falschen Schuhen“ sein Vorhaben abrechen wollte. Spanische Pilgerinnen haben ihn zum Frühstück eingeladen und damit motiviert, nicht aufzugeben und weiterzugehen. Sein Motto lautet inzwischen „aus der Sehnsucht wurde Sucht“, so dass er sich durchaus vorstellen kann, bald wieder loszugehen. Für ihn erschließt sich dabei immer eine andere Welt, die auch eine besondere Wirkung auf ihn hat, wenn er Menschen aus aller Welt trifft, in der spanischen und anderen Sprachen sich verständigen kann



und auch das Ziel immer wieder emotional unterschiedlich erleben darf.

Das Pilgern ist eine alte Tradition, die sich seit Jahrhunderten in fast allen Religionen und Kulturen findet. Pilgern ist durch den Jakobsweg nach Santiago de Compostela wieder in aller Munde und modern geworden. Für Rudorf Jäger, ehemaliges Vorstandsmitglied der VerbundVolksbank OWL, hat ein anderer Pilgerweg seit über neunundzwanzig Jahren große Bedeutung gewonnen.
Von Brilon aus legen zahlreiche „Libori-Pilger" jährlich - nach einem Mitternachtsgottesdienst in der Briloner St.-Nikolai-Kirche und einem Pilgersegen - einen 48 km langen Weg zum Liborifest zurück, wo sie früh morgens am Paradiesportal empfangen werden und mit hallendem Gesang in den leeren Paderborner Dom einziehen.

Eine künstlerische Auseinandersetzung mit der Gestalt des Apostels stand im Mittelpunkt eines überaus fesselnden **Gespräches mit dem Künstler** Alfons Bickmann (Etteln) am Palmsonntag. „Sein" Jakobus (s. Foto) entstand nach einer Begegnung auf den eigenen Reisen: Am Pilgerweg in Speyer, direkt vor dem Speyer Dom, befindet sich eine 3m hohe Bronzefigur des Apostels Jakobus. Der Jakobsweg ist nach diesem Apostel, einem der zwölf Apostel Jesu Christi, benannt. Es wird angenommen, dass seine sterblichen Überreste in Santiago de Compostela begraben sind. Das Holzschnitt-Original von Alfons Bickmann, das Jakobus an der Jakobsmuschel erkennbar macht, „schmückt" auf Initiative des damaligen Pfarrvikars, Georg Austen, seit 1994 den Bürener Ort Siddinghausen.

Zu sehen war in der Veranstaltung eine Kopie des (leider nicht mehr vorhandenen) Holzschnitts. Dabei war die Anlage des Druckes so angelegt, dass Jakobus leichtfüßig, schwungvoll und bewusst „in Bewegung" war. Der Ort am Ende des Pilgerpfads war hier also nicht das eigentliche Ziel, sondern vielmehr der Weg dorthin. Ein Buddhistischer Mönch hat einmal über ein bewusstes Gehen gesagt: die Füße küssen die Erde. Das Pilgern wird sehr oft als „Beten mit den Füßen" bezeichnet. Ein Teil des Alten Pilgerweges führt an Borchen sowie an der mittelalter-

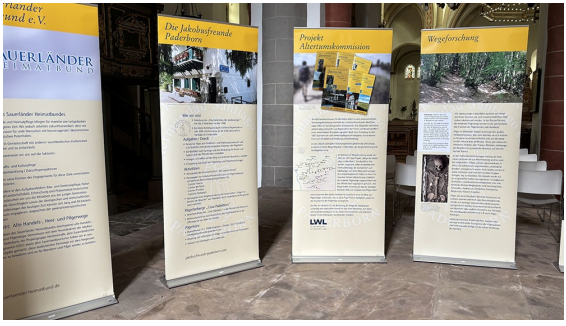


lichen Kapelle „Zur Hilligen Seele (Dörenhagen) vorbei.
Deshalb verwundert es nicht, dass der Einladung zu einem **Osterspaziergang** am Ostermontag viele Gemeindemitglieder gefolgt sind. Das gemeinsame Wandern mit meditativen Textpausen an besonderen Orten am Alten Pilgerweg, das in Zusammenarbeit mit dem Wanderverein Kirchborchen e.V. organisiert wurde, hat bei den Teilnehmern „Lust auf Mehr“ gemacht, so dass für den Herbst eine Wiederholung geplant bzw. terminiert wird. Auf dem Jakobsweg grüßen sich Pilger und Pilgerinnen bekanntlich mit dem Satz “Buen Camino!”, was auf Deutsch “Guter Weg!” bedeutet. Mit der Idee, die Pilgerausstellung und ein inhaltlich auf das PILGERN abgestimmtes Rahmenprogramm zu entwickeln, scheint in Kirchborchen ein „guter Weg“ gelungen zu sein, neue Möglichkeiten für Begegnungen zu finden und das (nicht nur kirchliche) Gemeindeleben zu aktivieren.

Weitere Pilgerausstellungen

Balve und Bremke

Eine weitere Pilgerwanderausstellung wurde vom 04. bis 24. 08.2025 in der **Balver St. Blasius-Kirche** gezeigt.



Mit „Pilgern auf historischen Wegen im Sauerland" zeigen der Sauerländer Heimatbund, der Freundeskreis der Jakobspilger Paderborn und die Altertumskommission für Westfalen des Landschaftsverbandes Westfalen Lippe (LWL) die gemeinsam erarbeitete Wanderausstellung.

Die Ausstellung wurde am Montag durch den Schmallenberger Josef Lumme vom Sauerländer Heimatbund in der Balver Kirche eröffnet.



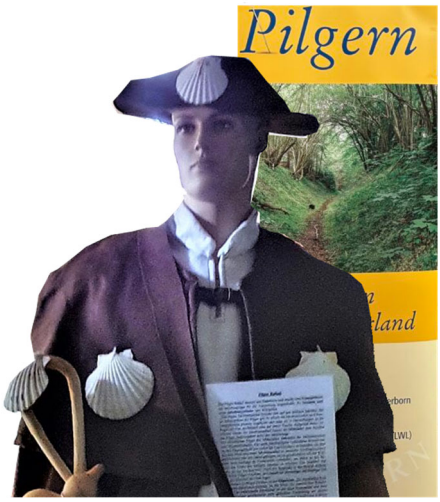
Er ist einer der Hauptinitiatoren der Ausstellung. Zur Eröffnung waren auch Pilger gekommen, die von ihren Erfahrungen berichteten.

Kulturelles Erbe des Pilgerns als Thema

Vom 06. bis 20. September machte die Ausstellung im Rahmen des Spirituellen Sommers in der **St. Antonius Kirche in Bremke** Station.

Die Wanderausstellung soll das kulturelle Erbe des Pilgerns vermitteln und zum Pilgern inspirieren. Bremke liegt direkt am historischen Pilgerweg von Paderborn in Richtung Elspe.

Josef Lumme vom Sauerländer Heimatbund brachte die Idee, die Ausstellung nach Bremke zu holen, an den Kirchenvorstand heran.



Karfreitagspilgern 2025

von Heino von Groote



Mittlerweile eine Tradition – unser Karfreitagspilgern!

Mit knapp 30 Pilgern war die Gruppe, die am Karfreitag auf Kleinenberg zupilgerte, in diesem Jahr recht groß.

Das Wetter blieb trocken und die Stimmung war gut.

Dank an unsere Mitpilger und bis zum nächsten Jahr!

Emmauspilgern

von Christiane Lichtenberg





"Brannte uns nicht das Herz in der Brust?"

(Lk 23,32)

Unter diesem Motto fand erstmals 2025 der Emmausgang statt. Am Ostermontag, 21.4.2025 traf sich eine Pilgergruppe von 10 Personen, um sich mit den Gedanken und Empfindungen der Emmausjünger auf den Weg zu machen.

Bei nicht einschätzbarem Wetter ging es vom Parkplatz der Kleingärtner "Wewerscher Weg" über Wewer ins 60 Stadien (ca. 11,5 km) entfernte Salzkotten zum Franziskanerinnen-

kloster "St. Clara". Bei einem Stopp in Wewer erfuhren wir, dass auch hier der Zug mit den Liborius-Reliqien entlang führte.

Dann ging es etwas abseits des Jakobsweges zum Wegkreuz, an dem der 2. Impuls uns in die Zusammenhänge des Lebens Jesu mit den Texten des Alten Testamentes vertraut gemacht hat. Durchs wunderbare Wäldchen und bei teilweise blauem Himmel kamen wir auf trockenem Fuß unserem Ziel näher.

Bei frischgebackenem Brot und Datteldip beschloss der 3. Impuls den Emmausgang. Am Schluss waren sich alle einig: Das machen wir im nächsten Jahr wieder!





Rückblick - Sonntagspilgern 2025



Wegen der guten Resonanz aus dem letzten Jahr haben wir in 2025 wieder ein Sonntagspilgern angeboten. Hier ein kleiner Rückblick:

Pilgern zu den sieben Paderborner Nothelfern

Jesús M. Barrientos, Christiane Lichtenberg und Heino v. Groote

Für den 10. Mai hatten die Jakobuspilger zu einem ganz besonderen Pilgergang eingeladen: es sollten sieben Nothelfer in Paderborn besucht werden. Die 18 Pilger, die sich für diesen besonderen Ausflug zu den Nothelfern interessierten, versammelten sich um 13.30 Uhr im Diözesanmuseum, wo es eine ausführliche Einführung in die lange Tradition der Nothelfer und ein Gebet gab.

Als erstes sollte die Brigidenkapelle (im Atrium des Paderborner Doms) besucht

werden (**Hl. Brigida**); sie war wegen Renovierung geschlossen, aber es gab interessante Informationen.

Dann schauten wir uns die Statue des **Hl. Christophorus** an, die seit 1619 über dem Portal des Nordschiffs neben der Krypta hängt, jedoch von den Dom-Besuchern trotz ihrer Höhe von 4,10 Metern oft nicht bemerkt wird.



Dem **Hl. Liborius,** der u.a. gegen Steinleiden angerufen wird, begegneten wir in der Domkrypta, im Paradiesportal, am Kamp in der alten Kapelle im Garten der Theologischen Fakultät, wo die Reliquien des heiligen Liborius am Ende der Überführung von Le Mans nach Paderborn im Mai 836 kurz aufbewahrt wurden. Natürlich besuchten wir auch die barocke Liborius-Kapelle auf dem Liboriberg; für beide Kapellen hatten wir dankenswerterweise die Schlüssel bekommen.
Nach einem kurzen Gebet gingen wir weiter in die benachbarte Jesuitenkirche, um die wundertätige **Marienstatue** zu bewundern, deren Skulptur auf die 1465 erbaute Roms-Kapelle am Hellweg zurückgeht, und erfuhren, was es damit auf sich hat.
Vom **Hl. Florian** erfuhren wir an der ehemaligen Feuerwache in der gleichnamigen Florianstraße.
Kurz darauf pilgerte die 18-köpfige Gruppe weiter über die Bahnhofstraße zum ehemaligen Standort von Roms Kapelle, bei der die Menschen früher um Heilung von Krankheiten beteten.



Bei großer Hitze ging es zur nächsten Station, der früheren „Garnisonskirche“ St. Georg an der Neuhäuser Straße. Wir erfuhren etwas über **St. Georg** und die Entstehung der Kirche.

Eine kurze Kaffeepause gab es im Heinz Nixdorf MuseumsForum in der Fürstenallee.

Von dort ging es zur nahe gelegenen **St. Rochus-Kapelle**, einem wunderbaren Kleinod, das die Initialzündung für diesen Pilgergang gab.

Da wir länger gebraucht hatten als gedacht, konnte die Kapelle nicht mehr für uns geöffnet werden. Es gab etwas zum Leben des **Hl. Rochus** und zur Geschichte dieser wunderschön gelegenen Kapelle. Wir beteten um den Segen des Heiligen Rochus gegen ansteckende Krankheiten und erbaten die Fürsprache aller besuchten Nothelfer.
Alle Teilnehmer waren von dieser ersten Paderborner Wallfahrt zu den sieben Nothelfern sehr begeistert; sie schätzten besonders, dass sie sich intensiv mit den einzelnen Heiligen beschäftigen konnten, dass sie selbst für langjährige Paderborner fast unbekannte Orte sahen und gute Denkansätze zur Heiligenverehrung bekamen. Einige Pilger regten eine Wiederholung an. Es war ein wunderschöner Mai-Nachmittag am Samstag vor dem Muttertag.



Wenden-Dörnscheid



von Karl-Rudolf Böttcher

Nachdem die Pilgerfreunde aus Dörnscheid unter Jörg Bessmann im vergangenen Jahr ihren **Zubringerweg** von Wenden-Dörnscheid nach Friesenhagen zum Jakobsweg von Marburg nach Köln einweihen konnten, bot sich dieser Zubringer für das Sonntagspilgern am 22. Juni 2025 an.

Nach der Begrüßung an der Marienkapelle durch deren Erbauer und heutigen Pilgerführer Bertold Schumacher sowie den Präsidenten des Freundeskreises der Jakobuspilger Paderborn führte uns der Weg über ca. 6 km

vorbei an der **Burgruine der Wildenburg** zur **Roten Kapelle** in Friesenhagen.

Bei der Mühe, die sich die dortigen Pilgerfreunde gemacht hatten, hätte die Pilgerwanderung einen größeren Zuspruch - vor allen aus der dortigen Bevölkerung - verdient gehabt. Die teilnehmenden Pilger/innen äußerten sich aber durchweg positiv zum Weg durch die eindrucksvolle Landschaft, den dortigen Sehenswürdigkeiten und die gelungene Durchführung.



Marienkapelle Dörnscheid,
li. Bertold Schumacher



Vor dem Verlies der Wildenburg



Rote Kapelle, Friesenhagen

Der Weg ist abrufbar unter:
Pilgerweg Dörnscheid - Friesenhagen "Ein kleines Stückchen Compostella" • ...

Einzelheiten zum Bau der Marienkapelle findet man unter Wenden: Kleine Kapelle entsteht nach schlimmer Krebsdiagnose.

Unter Sankt Anna Kapelle (Rote Kapelle) mit Hexenlinde in Friesenhagen findet man Hinweise zur Roten Kapelle.

Sonntagspilgern zu zweit

Pilgerwanderung zu den drei Gotteshäusern

von Karl-Rudolf Böttcher

Der Freundeskreis der Jakobuspilger Paderborn hatte am Sonntag, dem 14. September 2025, ein Sonntagspilgern zu den drei Gotteshäusern angeboten. Trotz Ankündigung in der örtlichen Presse, d. h.in den Pfarrnachrichten, im Diemelbote, im Sauerlandkurier und in der Westfalenpost waren nur der Pilgerführer Edmund und der Autor zum Start an der Kirche St. Vitus in Messinghausen erschienen.

Bei idealem Pilgerwetter führte die Route auf dem Jakobsweg Paderborn - Elspe in östlicher Richtung über ca. 8 km zur einzigen erhaltenen Fachwerksynagoge in Westfalen nach Padberg. Die fachkundige Führung von Frau Linnenbrink vermittelte neue Erkenntnisse über die Entstehung der Synagoge. So wurde sie, wie jetzt gefundene Unterlagen im gräflichen Archiv des Padberger Schlosses ergaben, 1799 zunächst als Schule erbaut und später zur Synagoge umgewidmet. Danach wurde als zweites Gotteshaus die 1912 erbauten Pfarrkirche St. Maria Magdalena aufgesucht. Den Abschluss bildete die Besichtigung der vermutlich im Jahre 1075 erbauten alten Kirche St. Peter. So schloss eine empfehlenswerte Pilgerwanderung, wenn auch nur zu zweit, doch erfolgreich ab, zumal wir dort noch ein weiteres Vereinsmitglied, einen Pilgerfreund aus Salzkotten trafen.



Synagoge



St. Maria Magdalena 1912



St. Peter um 1075

Radpilgern auf dem „Kapellenweg“

Maria Diedrich, Barbara Plass, Josef Hötte

Am Sonntagvormittag 31.08.2025 trafen sich um 10.30 Uhr auf dem Kirchplatz der kath. Pfarrkirche St. Johannes Baptist in Delbrück elf Interessierte zum Radpilgern auf dem Kapellenweg. Nach Begrüßung und kurzer Einführung mit Hinweisen zur Historie des Delbrücker Kirchplatzes und zur Baugeschichte der Kirche – die Besichtigung der Kirche war für den Schluss vorgesehen – ging es leicht bergan in Richtung Friedhof zur **Kreuzkapelle**. Hier endet die alljährlich am Karfreitag stattfindende Kreuztracht.

Aus dem Stadtgebiet von Delbrück heraus führte die Route weiter zur **Rellerkapelle**, die im 19. Jh. neu gebaut wurde, weil der Vorgängerbau durch Blitzschlag vernichtet war. Auch hier kann man davon ausgehen, dass es weitere Vorgängerbauten gegeben hat. Der Rellerbrink (Brink = Erhebung) ist von historischer Bedeutung. Hier war ein Knotenpunkt wichtiger Handels- und Postwege. Schon 1506 wird urkundlich erwähnt, dass sich dort das Domkapitel, die Ritterschaft und die Städte des Hochstifts sowie alle männlichen Delbrücker versammelten.

Die Tour führte uns an der Kapelle des früheren Valepagenhofes vorbei weiter nach Lippling. Die **Fachwerkkapelle** am Ortseingang war lange Zeit das einzige Gotteshaus der Delbrücker. Bedeutung erlangte sie 1496, als Philipp von Hörde ein Partikel, der vom Kreuz Christi stammen soll, überbrachte. Nach der Zerstörung der Kapelle im 30jährigen Krieg wurde das Kreuzpartikel in die Delbrücker Kirche gebracht. Später wurde die Kapelle wieder aufgebaut.



Von Lippling führte die Route in Richtung Westenholz. An der **Schweihoffskapelle** erreichten wir zur Mittagspause den Erlebnispark Meilwes. Gestärkt und erfrischt fuhren wir weiter an der Almodtkapelle und an der **Filialkirche St. Maria Westenholz**

vorbei in Richtung Boker-Heide-Kanal. Bei Schleuse 9 erfuhren wir, dass dieser 32 km lange Be- und Entwässerungskanal vor mehr als 170 Jahren gebaut wurde nach Plänen des Bischofs Meinwerk aus dem 11. Jh. Durch kontrolliertes Überfluten der Heideflächen und durch Entwässern der sumpfigen Bereiche verwandelte sich die Boker Heide in den folgenden Jahrzehnten in Kulturland.

Wir fuhren weiter durch die Boker Heide zur romanischen Kirche **St. Landolinus** nach Boke. Diese romanische Gewölbebasilika wurde im 12. Jh. als Wehrkirche errichtet. Es muss eine Vorgängerkirche gegeben haben, in die 836 die Gebeine des hl. Landolinus (Gedenktag 15. Juni) aus dem Kloster Crespin überführt worden waren. 1890/91 wurden Querhaus und Apsis im romanischen Stil angebaut. 1989 erfolgte eine steinsichtige Außensanierung, worauf die Boker sehr stolz sind. Nach Überquerung der Lippe ging es durch die Lippewiesen zum Römerlager bei Anreppen.

Nochmals über die Lippe und den Boker Kanal radelten wir zum Startpunkt St. Joh. Baptist in Delbrück zurück. Mitten in der Kirchenburg wurde im 12. Jh. diese Wehrkirche als romanische Basilika gebaut, wo vorher vermutlich eine Fachwerkkirche gestanden hatte. Durch Ersetzen der Seitenschiffe im 14. und 19. Jh. durch gotische Anbauten mit Kreuzrippengewölbe und Anbau der Apsis ist die heutige Hallenkirche entstanden. Um 1400 wurde der alte Turmhelm durch den heutigen hohen gotischen Helm ersetzt. Wegen unterschiedlicher Feuchtigkeit der Hölzer entstand mit der Zeit der schiefe Turm, der heute Wahrzeichen Delbrücks ist.

Im Inneren sind Kunstwerke wie das Gnadenkreuz mit dem Bergkristall, die Pieta, die Doppelmadonna, Figur der hl. Agatha sowie der barocke Hochaltar aus dem Kloster Böddeken zu bestaunen. Unübersehbar ist auch die Vielzahl von Devotionalien. Nach einem kurzen von Maria vorgetragenem Dank für die erfolgreiche Pilgerradtour gab es im benachbarten Café Waffeln und Kaffee um dann gestärkt den Nachhauseweg anzutreten.



Pilgerreise BUEN CAMINO - Der Weg ist unser Ziel

von Elke Reineke

Auch die Pilgergruppe der letzten Fortsetzungsreise „Buen Camino“ mit Adriana Gonzáles, die als Herbstpilgern im November 2021 gestartet ist, hat ihr Ziel im Mai 2025 erreicht.

Die diesjährige Pilgerreise führt über die letzten 6 Etappen auf dem Camino Francés - von Triacastela bis Santiago de Compostela. Weiter führte dann der Weg über Santiago de Compostela hinaus bis "ans Ende der Welt": in 5 weiteren Etappen bis Finisterra & Muxía.

Fotos:

Gruppe in Santiago de Compostela und Finisterra





Frühjahrstreffen März 2025

von Josef Leifeld



Großer Resonanz erfreute sich das diesjährige Frühjahrstreffen der Jakobusfreunde Paderborn am 29. und 30.03.2025 im Westphalenhof Paderborn. Viele Besucher interessierten sich für die Pilgerberatungen.

Im Rahmen der in die Veranstaltung eingebetteten Mitgliederversammlung wurden Schriftführerin Maria Diedrich sowie die Beisitzer Karl-Rudolf Böttcher, Josef Leifeld und Heinz Volke in ihren Ämtern bestätigt.

Lediglich die langjährige Schatzmeisterin Angela Katzer stellte ihr Amt nach vielen Jahren zur Verfügung. Sie wurde aufgrund ihrer großen

Verdienste für den Verein mit “standing ovations“ gebührend verabschiedet. Ein Nachfolger/eine Nachfolgerin soll im Frühjahr 2026 gewählt werden.

Die Mitgliederversammlung beschloss mit großer Mehrheit eine Beitragsanpassung auf jährlich 40,00 Euro, nachdem es seit mehr als 10 Jahren zuvor keine Beitragserhöhung gegeben hatte.

Der Rückblick spiegelte ein bewegtes Jahr mit vielen Veranstaltungen in Spanien und Deutschland wider. So hat sich das im letzten Jahr erstmalig angebotene Sonntagspilgern mehr als bewährt und wurde in diesem Jahr fortgesetzt. Informationen dazu gibt es auf der Internetseite der Jakobusfreunde (www.jakobusfreunde-paderborn.com), Einzelheiten zu den jeweiligen Aktionen und Terminen erfolgen vorher in der Tagespresse und anderen Medien.

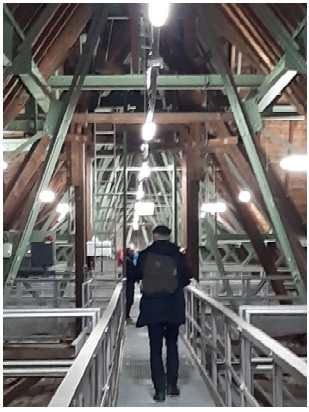
Hingewiesen wurde ferner auch noch auf die Gestaltung des diesjährigen Jakobustages am Freitag, dem 25.Juli, sowie den Liborivortrag von Prof. Khorschide am 30. Juli zum Thema “Ein Muslim auf dem Jakobsweg“. Die als weiterer Höhepunkt für September geplante Pilgerreise nach Irland musste zwischenzeitlich wegen zu geringer Anmeldungen leider abgesagt werden.

Besonders erwähnt wurde auch noch einmal die Möglichkeit einer allgemeinen Pilgerberatung im Pilgerbüro in Paderborn an der Busdorfmauer, jeweils vormittags von Montag bis Donnerstag.

Eine überraschend große Resonanz fand am zweiten Tag die angebotene Domturmführung und rundete damit das zweitägige Treffen der Jakobusfreunde ab.









Liborivortrag „Ein Muslim auf dem Jakobsweg“

von Josef Leifeld



„Ein Muslim auf dem Jakobsweg“, so lautete der Titel des diesjährigen Liborivortrags des Vereins der Jakobusfreunde Paderborn. Dass dieses Thema sehr viele Interessierte – nicht nur Pilgerinnen und Pilger – anzog, spiegelte schon allein die Tatsache wider, dass das Auditorium Maximum der Theologischen Fakultät Paderborn nahezu komplett besetzt war. Auch dieser Umstand deutete auf das anhaltend starke Interesse an dem spirituellen, interkulturellen und interreligiösen Thema.

Als Referent war in diesem Jahr Prof. Dr. Mouhanad Khorchide zu Gast, Professor für Islamische Theologie an der Universität Münster, dessen Buch *„Ein Muslim auf dem Jakobsweg“* in diesem Rahmen vorgestellt und signiert wurde. In seinem Vortrag mit dem Titel *„Pilgern als Reise zu sich selbst – Erfahrungen eines Muslims auf dem Jakobsweg“* schilderte Khorchide eindrucksvoll und mit viel Humor, Tiefgang und persönlicher Offenheit seine Erlebnisse auf dem Camino de Santiago.

Im Zentrum seines Vortrags stand das Pilgern als gemeinsame spirituelle Praxis der Religionen. Khorchide erinnerte daran, dass das Pilgern im Islam, etwa in Form der Hadsch oder Umra, tief verwurzelt ist. Doch wie steht es um das Pilgern im Christentum? Um dieser Frage nachzugehen, begab sich Khorchide persönlich auf den Jakobsweg, nicht nur als Wissenschaftler und Forscher, sondern als Pilger unter Pilgern. Seine Begegnungen unterwegs mit Menschen aus aller Welt, mit der Natur, mit dem eigenen Glauben und den Fragen nach Identität, Heimat und Spiritualität schilderte er in lebendigen Anekdoten, die das Publikum zum Lachen, aber auch zum Nachdenken brachten.

Wichtig für den Referenten: Der Jakobsweg ist nicht nur ein Ort des Pilgerns, son-

dern auch des Hörens – auf andere, auf sich selbst und auf das, was größer ist als der Mensch. “Ich bin als Muslim gegangen und als Mensch zurückgekehrt“, fasste er seine Erfahrung zusammen und zog damit ein Resümee. Seine muslimische Perspektive wurde auf dem Weg nicht als Fremdkörper wahrgenommen, sondern als Bereicherung einer Vielfalt, die den Camino seit jeher prägt. Besonders beeindruckend war sein Appell, Pilgern als Brücke zwischen Religionen zu verstehen, als gelebten Dialog, der nicht in theologischem Streit, sondern in gemeinsamem Gehen, Teilen und Schweigen wurzelt.

Nach dem Vortrag hatten die zahlreichen Gäste Gelegenheit, mit dem Referenten ins Gespräch zu kommen und ihr Buch signieren zu lassen. Viele nutzten die Gelegenheit, um ihre eigenen Pilgererfahrungen zu teilen oder Fragen zum interreligiösen Dialog zu stellen. Die Veranstaltung endete in einer offenen, warmherzigen Atmosphäre, die das Anliegen des Abends - Verständigung über religiöse und kulturelle Grenzen hinweg - in eindrucksvoller Weise lebendig werden ließ.

Der Liborivortrag 2025 war somit nicht nur ein eindrucksvolles Beispiel für die spirituelle Tiefe des Pilgerns, sondern auch ein Plädoyer für eine offene, dialogische und menschenzugewandte Theologie. Prof. Khorchide ist es gelungen, theologische Reflexion, persönliche Erfahrung und interreligiösen Brückenbau auf berührende Weise miteinander zu verbinden. Für viele ein Höhepunkt des Liborifestes, der vielen Anwesenden sicher lange in Erinnerung bleiben wird.



→ *siehe auch die Buchvorstellung auf Seite 55*

"Pilgern im Frühjahr auf dem Jakobsweg"

Fortsetzungsreise von Triacastela bis Santiago de Compostela und Finisterra

vom 26.04. bis 09.05.2026

mit Pilgerführer ***Ulrich Kryn***

Diese Pilgerreise stellt eine Fortsetzung des vorherigen Abschnitts (Herbstpilgern September/Oktober 2025) dar, aber eignet sich auch gut für wandererfahrene „Quereinsteiger". Es handelt sich dabei um eine *individuelle Gruppenreise*: nach dem Motto "Gemeinsam, aber individuell unterwegs" reisen wir als Gruppe, aber jeder kann für sich pilgern, wie und mit wem er/sie möchte. Am Abend trifft sich die Gruppe, um das Abendessen (Pilgermenü) gemeinsam einzunehmen.

Details und Anmeldung auf unserer Homepage unter „Veranstaltungen"

https://jakobusfreunde-paderborn.com/herbstpilgern-auf-dem-camino-frances

Für Fragen oder weitere Informationen bitte eine E-Mail senden an:

pilgerreisen@jakobusfreunde-paderborn.com

Via de la Plata

13-tägige Pilgerreise auf dem südlichsten und längsten Jakobsweg Spaniens

vom 07. bis zum 19. April 2026

begleitet von ***Adriana González***

In ihrer vollen Länge führt die *Vía de la Plata* auf rund 1.000 km von *Sevilla* nach *Santiago de Compostela* – durch *Andalusien, Extremadura, Kastilien-León* und *Galicien*. Der Pilgerweg folgt einer historischen Römerstraße und führt durch ruhige, weite Landschaften. Die Strecke ist gut ausgeschildert, die Infrastruktur hingegen sehr einfach; viele Etappen führen vollständig durch unbesiedeltes Gebiet. Die *Vía de la Plata* setzt nicht nur Erfahrung mit mehrtägigen Wanderungen voraus, sondern auch die Bereitschaft, sich auf eine einfache Form des Wanderns einzulassen – mit selbst getragenem Rucksack, vorausschauender Proviantplanung, einfachen Unterkünften und stillen Etappen, die jeder im eigenen Rhythmus für sich geht

Unsere Reise **richtet sich an erfahrene Pilger*innen und Wanderer**, die das Ursprüngliche suchen, die das Pilgern in reduzierter, stiller Form schätzen. Individuell und doch verbunden, in einer kleinen Gruppe Gleichgesinnter, unterwegs zu sein. *Für viele ein Anfang, für manche die Rückkehr zum Ursprünglichen – und für alle: eine Einladung zum schlichteren Pilgern.*

Südspanien-Pilgerreise auf der *Vía de la Plata* Pilgerwanderung von *Sevilla* bis *Mérida*

Teilnahme: mindestens **9**; maximal **11** erfahrene Pilger*innen

> Diese Reise ist bereits ausgebucht <

Planen Sie eine

Gruppenreise

für Ihre Kirchengemeinde, Ihren Chor, Ihren Verband, Ihren Verein oder einfach für Ihren Kreis der Freunde und Bekannten – maßgeschneidert nach Ihren Wünschen und Vorstellungen.

Vertrauen Sie auf unsere über **70**-jährige Erfahrung in der Planung, Organisation und Begleitung von Gruppenreisen.

Gerne erstellen wir für Sie ein individuelles Angebot – ob auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela, ob nach Rom, Irland oder Apulien, Krakau oder Andalusien oder in Deutschland ...



Fordern Sie unser Programm an!

VIATOR

VIATOR-REISEN · Wißstraße 7 · 44137 Dortmund
Tel. 0231-177930 · gruppen@viator.de

www.viator.de

Einladung zum Herbsttreffen

am 22. und 23. November 2025



Ort: Pfarrheim der Georgskirche Paderborn, Neuhäuser Straße 78a.

Parkmöglichkeiten in der Hans-Humpert-Straße, Bushaltestelle „Elsener Straße“, Linien 1, 5, S40, R41 vom Hauptbahnhof bzw. Westerntor. Zu Fuß vom Hauptbahnhof 1,4 km über die Rathenaustraße.

Samstag, 22. November 2025

11.00 – 16.00 Uhr	**Hospitalero-Treffen**
16.00 – 18.00 Uhr	**PILGER CAFÈ** mit Beratung und Austausch für Gäste, Interessierte und Hospitaleras/os
18.00 – 18.30 Uhr	**Wort-Gottesdienst** mit Pfarrer Thomas Bensmann
Anschließend	**Spanischer Abend mit Programm** Paella mit Fisch und vegetarisch (Essen und Getränke gegen Kostenbeitrag)

Sonntag, 23. November 2025

10.00 Uhr	Hochamt im DOM Paderborn
11.00 Uhr	Führung durch die **Ausstellung 775-Westfalen in der Kaiserpfalz** **Führung für Mitglieder kostenfrei.**
Anschließend	Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Ibis Hotel am Paderwall/Neuhäuser Str., Tel. 05251-1 24 5, ca. 750 m vom Pfarrheim St. Georg Einzelzimmer 64,00 €, mit Frühstück 81,00 €, Doppelzimmer 73,00 €, mit Frühstück 108,00 €

HAUS MARIA IMMACULATA, Mallinckrodtstraße 1, Tel.: (0 52 51) 69 71 54, Preise auf Anfrage.

Frühjahrstreffen + Mitgliederversammlung

Save the date

am 21. März 2026 - ab 13.00 Uhr

Ort: Pfarrheim der Georgskirche Paderborn, Neuhäuser Straße 78a.

Genauere Informationen folgen.



Unsere CASA PADERBORN und ihre guten Seelen

von Elke Reineke



Wer sind die guten Seelen der CASA Paderborn?

Das sind die Menschen, die die CASA in den letzten fast 20 Jahren betreut haben.
Die Hospitaleras und Hospitaleros!

Im März 2006 wurde die Casa auf Grund der Städtepartnerschaft zwischen Pamplona und Paderborn auf Bestrebungen des Ideengebers Prof. Jesús Hernández Aristu, Gesine de Castro und Prof. Dr. Herr eröffnet.



DIARIO DE NAVARRA, 10 de marzo de 2006

Los amigos del Camino de Paderborn atenderán un albergue en Pamplona
El chalé de Iraizoz, junto al Arga, se abrirá en abril con 30 plazas

Die ersten Hospitalero-Teams 2006

In den folgenden Jahren bauten Mitglieder, Hospitaleros und weitere Helfer in wochenlanger ehrenamtlicher Arbeit die Casa innen und außen weiter aus.

Unsere CASA PADERBORN und ihre guten Seelen

Prof Dr. Herr schrieb in der Jakobusfreund-Ausgabe Nr. 1:

„Nach der Hektik der ersten Wochen ist inzwischen der Alltag in Casa Paderborn eingekehrt. Neben den üblichen Anlaufschwierigkeiten hatten wir zunächst mit erheblichen baulichen Mängeln zu kämpfen. Chapucería – Pfuscharbeit – so die Aussage von Jochen Schmidtke.

Dank des unermüdlichen und unverdrossenen Einsatzes unserer ersten Hospitaleros/as ***Karl-Peter u. Käthe Behrens, Jochen Schmidtke, Andrea Schlembach und Heike Büssemaker*** *läuft die Herberge inzwischen reibungslos. Erfreulicherweise wird die Herberge auch in zunehmendem Maße von den Pilgern angenommen. Ad multos annos!"*

Auch heute gibt immer wieder Baustellen in diesem schönen alten Haus und Freunde dieses Hauses, die ehrenamtlich jedes Jahr vor dem Saisonstart die vielen Um-, Aus- und Renovierungsarbeiten ausführen und die Herberge damit wieder „fit" machen für die neue Saison. Danke!

Und natürlich Carmita, von vielen Hospitaleras/os als Engel der Herberge bezeichnet, die schon seit März 2008 die Casa sauber hält und uns vor allem immer zur Seite steht und uns hilft.

Im Juli d. Jahres erschien ein Artikel in der Noticias de Navarra „Zwei Pilgerrinnen, in Pamplona beim Dienst auf dem Camino".


Noticias de Navarra

19. Juli 2025

Zwei deutsche Pilgerinnen, in Pamplona beim Dienst auf dem Camino

Ich habe diesen Artikel zum Anlass genommen, die Ausgaben 1 bis 40 unserer Mitgliederzeitschrift nach Beiträgen von Hospitaleros zu durchforsten. Oft dachte ich: „Oh ja, das kenne ich auch", musste schmunzeln oder lachen. Empfehlenswert zu lesen.

Es hat sich kaum etwas verändert. Wenig in den Abläufen, wenig in den Eigenarten der Pilger, in ihren Geschichten und Problemen. Auch nicht in der Art und Weise, wie sich die Hospitaleras/os der Pilger annehmen, wie wichtig es ist, zuzuhören und den Pilgern das Gefühl eines „zu Hause sein" zu geben.

Seit 2006 gab es insgesamt ca. 248 Hospitalero-Einsätze, wie viele verschiedene Teams – ich habe sie nicht gezählt. Viele dieser Teams sind mittlerweile in Casa-Rente gegangen. Eine standhafte Hospitalera, die ihren ersten Dienst 2007 hatte, ist immer noch dabei, Rita Wittenbreder.

Unsere CASA PADERBORN und ihre guten Seelen

Wer einmal nach dem ersten Einsatz vom CASA-Virus infiziert ist, möchte immer wieder einen Einsatz. Einige Hospitaleras/os waren teils mehr als 10x im Einsatz.


Liste der "Hospitaleros und Hospitaleras" Jahr 2006

Pilgerherberge "Casa Paderborn"

Auch die Art der 1. Einsatzliste wurde bis heute nur wenig verändert. Was gut läuft, sollte man nicht neu erfinden!

Mehr als 84.000 Pilger sind in all den Jahren mit ihren Wanderschuhen (oder nicht ganz so geeignetem Schuhwerk, s. Foto) und viel zu schweren Rucksäcken über die Schwelle der Casa geschritten.



(*Foto aus JF 18 - Bericht Wolfgang + Peter)*

Eine Großzahl dieser Pilger haben unsere Beratung beherzigt und sind mit leichterem Gepäck weitergegangen - und nicht nur auf dem Rücken, auch im Kopf.

Warum machen wir das?

Viele Pilger fragen oft, warum macht ihr das, in eurer Freizeit und dazu noch ehrenamtlich, das ist doch viel Arbeit?

Ja, gute Frage! Wir antworten meist darauf: Weil es uns Spaß macht, wir dieses Haus und unsere „Arbeit“ für die Pilger lieben. Wenn wir dann zur Antwort bekommen: JA, das merkt man euch an - dann haben wir gute Arbeit gemacht.

Es ist *UNSERE* Casa.

Wir erleben dort eine unglaubliche intensive Zeit, drei Wochen lang von morgens 5.30 Uhr bis abends 23.00 Uhr leben und arbeiten wir eng mit unserem Teampartner/in zusammen, sind oft gefordert von unvorhergesehenen Situationen und Problemen, gleichzeitig unglaublich bereichert durch die Arbeit und Betreuung der Pilger.

Das ist der Grund, weshalb sich viele mit der Casa identifizieren. Die Casa ist unser zweites „Zuhause“. Ich denke, vielen Hospitaleras/os geht es so.

Unsere CASA PADERBORN und ihre guten Seelen

Ich habe unsere Hospitaleras/os gefragt: Warum CASA, was fasziniert euch an der Hospitalera/o-Arbeit in der CASA? Hier sind die Antworten. Danke euch dafür!

Geheimnis der CASA

Für mich ist eins der Geheimnisse der Casa, dass mir dort Arbeiten Spaß machen, die mir zuhause die Laune vermiesen können: Küche in Ordnung halten, Müll raustragen, Bürgersteig fegen, Betten beziehen, einkaufen, treppauf und treppab laufen usw.

Vielleicht liegt der Casa-Zauber darin, dass wir dort täglich Gäste erwarten, und die sollen es schön haben bei uns. Mit dieser Motivation ist das alltägliche Tun keine lästige Pflicht, sondern eine Tätigkeit, die neue Energie gibt. Energie wird durch den Einsatz von Energie erzeugt.

*Für zusätzliche Energie sorgen der feste, tiefe Schlaf in der Nacht und vor allem die Dankbarkeit und Wertschätzung der Pilger*innen.*

Hilde Laumann

Die kippeligen Ehrenamts-Hocker von Pamplona

Ehrenamtshocker? Was hat denn ein Hocker mit dem Ehrenamt zu tun?

Vor einigen Jahren saßen wir mit Pilgern gemütlich im Garten der Casa Paderborn und es kam von ihnen die Frage, weshalb wir unsere Freizeit „opfern" und in der Casa ehrenamtlich arbeiten. Wir beiden Hospitaleras waren uns einig: Die Betreuung der Herberge – ein Opfer? Nein!!! Arbeit??? JA!!!!

Im weiteren Verlauf des Gespräches entwickelten wir das dreibeinige Hockermodell des Ehrenamts.

Ein Hocker hat drei Beine. Diese müssen gleich lang sein, damit der Hocker stabil steht.

Das erste Bein *steht für die Tätigkeiten im Ehrenamt. Diese sollten dem Können und den Fähigkeiten des Ehrenamtlichen entsprechen, gerne erledigt werden und idealerweise sogar noch Spaß machen.*

Bezogen auf die Casa: Am meisten mag ich natürlich den Kontakt und die Arbeit mit den Pilgern. Das Putzen, das Beziehen der Betten, das Entsorgen des Mülls usw. zählen - zugegeben - nicht gerade zu meinen Lieblingsbeschäftigungen, aber in ei-

nem guten Zweier-Team geht diese Arbeit flott von der Hand und oft hatten wir viel Spaß dabei.

Das zweite Bein *steht für die innere Zufriedenheit über die geleistete Arbeit. Manches Mal bin ich, nachdem wir morgens in der Casa alles „erledigt" hatten, noch mal durchs Haus gegangen. Ich habe mich einfach gefreut, wie schön und einladend die Zimmer für die Pilger aussahen, der Aufenthaltsraum mit dem Saft und den Keksen für die Pilger. Oder die gedeckten Frühstückstische am Morgen.*

Das dritte Bein *in der Casa ist für die Rückmeldung der Pilger, sei es ein Dankeschön, ein Lächeln, eine Umarmung, ein toller Eintrag im Gästebuch, ein bereicherndes Gespräch, die Überraschung einiger beim Zeigen des Zimmers oder morgens beim Frühstück („Wow! Wie schön!").*

Jede/r Hospitalera/o kennt diese Rückmeldungen. Wir bekommen so viel mehr zurück als wir geben. Das dritte Bein des Ehrenamtshockers in der Casa ist länger als die anderen beiden.

Dieser Hocker ist nicht 100%ig stabil, dafür aber beweglich und lebendig. Deshalb mag ich ihn, „sitze" gerne darauf und kippele erfüllt und zufrieden vor mich hin.



Rita Wittenbreder

Casa Padarborn & ich

In den Jakobsweg habe ich mich beim ersten Schritt im Jahr 2008 verliebt.

In Pamplona lernte ich die Casa Paderborn kennen – und mein Traum stand fest: wenigstens einmal als Hospitalera dort arbeiten! Jeden Tag neue Menschen, spannende Aufgaben und so viel Herzlichkeit, die zurückkommt – das ist unbezahlbar.

Auch als bekennende Schlafmütze fiel mir das frühe Aufstehen leicht (sagen wir: viel leichter als gedacht).

Mit meiner Mit-Hospitalera Anna erlebte ich nicht nur eine tolle Zusammenarbeit, sondern auch jede Menge Spaß. So eng miteinander zu leben und zu arbeiten – 24/7 über drei Wochen lang – geht nur mit den Menschen, mit denen man sich gut versteht, die man mag.

Der Tag beginnt früh, spätestens um 5:30 Uhr, und endet oft erst gegen 23 Uhr. Dazwischen begegnet man allem, was das Leben so hergibt: nicht immer nur

freundlichen Gesichter, manchmal ist das Internet lahm, manchmal prasselt der Regen. Das sind diese Momente, die einen fordern, aber auch etwas zurückgeben.

Nein, das ist kein Urlaub, nicht einmal annähernd. Aber genau diese Mischung aus langen Stunden, kleinen Katastrophen und überraschenden Begegnungen macht die Arbeit in der Casa so faszinierend und lässt jeden Tag wertvoller werden.

Vom Frühstückmachen über Putzen, Einkaufen und die Gästebetreuung bis hin zur Büroarbeit – ich durfte erleben, was es heißt, ein kleines „Hotel" zu führen.

Diese Zeit bleibt unvergesslich. Ich habe nicht nur eine besondere Zeit gehabt, sondern auch eine neue Freundin gefunden.

Ich freue mich schon jetzt auf das nächste Mal!

Anja Kowalewski

Wenn wir im Ruhestand sind ...

2015 machten wir nach langer Vorbereitungszeit gemeinsam den Camino Frances ab SJPdP. Wir verbrachten eine Nacht in der Casa Paderborn und fanden das Ambiente dort faszinierend. Das Hospitalero-Ehepaar war super engagiert und nett.

Nachdem wir uns mit ihnen über die Einzelheiten ihres Dienstes ausgetauscht hatten, war bereits der Wunsch entstanden dies ebenfalls zu machen, wenn wir im Ruhestand sein würden. Acht Jahre später nach weiteren Caminos und Eintritt in den Ruhestand, kam die Idee wieder hoch und wir haben uns aktiv darum bemüht, Teil der Truppe zu sein.

Trotz großer Anstrengung und unerwarteter Herausforderungen macht es große Freude, den Pilgern zu geben, was sie benötigen: Bett, Dusche, Waschmöglichkeit, Empfehlungen für Pamplona oder den weiteren Weg. Faszinierend sind immer die Gespräche mit Pilgern und deren Geschichten und Hintergründe. Besonders ihre Dankbarkeit macht es leicht, weiterzumachen und früh aufzustehen, trotz großer Müdigkeit.

Schön war es, wenn wir dazu geraten haben, das Rucksackgewicht zu reduzieren und dies befolgt wurde. Einmal wurde ein Rucksack nach der eingehenden Überprüfung fast 5kg leichter.
Auch die täglichen Gespräche mit Carmita und ihre Hilfsbereitschaft haben uns sehr gefallen. Die Einträge im Gästebuch haben uns, wider Erwarten, sehr viel Ansporn gegeben. Einige haben zu Tränen gerührt. Dies hat unser Verhältnis zu Gästebü-

chern grundlegend verändert: künftig werden wir ebenfalls Eintragungen hinterlassen.

Karin Treder und Michael Dombeck

Eigentlich wollte ich doch gar nicht bleiben...

2010 bin ich mit meiner Freundin Sabine auf dem Camino Frances gepilgert. Da wir im Vorfeld so viel Schlechtes über Pilgerherbergen gehört hatten, wollten wir dort auf keinen Fall übernachten.

Von anderen Pilgern hatten wir unterwegs gehört, dass es in Pamplona eine von Deutschen geführte Herberge gibt, die bei Überfüllung auch Privatzimmer an die Pilger vermitteln. Das war doch genau das Richtige für uns. Ist ja auch viel einfacher, wenn man nicht selbst nach einer Unterkunft suchen muss ;-)

Zusammen mit unserem Pilgerfreund Christoph kamen wir in der Casa Paderborn an und wurden von zwei super netten Hospitaleros empfangen, die uns erstmal unsere Rucksäcke abnahmen und uns mit Zitronenwasser und Keksen versorgten. „Macht euch keinen Stress, kommt erstmal in Ruhe an." Welch ein netter Empfang.

Dann teilten die beiden uns freudestrahlend mit, dass wir riesiges Glück hätten, weil noch genau 3 Betten frei seien. Keiner von uns Dreien hat es über's Herz gebracht, den beiden zu sagen, dass wir ja eigentlich gar nicht bleiben wollten. Unser Plan, die Casa als Fremdenverkehrsamt zu nutzen, war ruck zuck über den Haufen geworfen. Als wir dann im 8-Bett-Zimmer auf dem Bett saßen, haben wir uns nur angesehen und gesagt: „Was war das denn jetzt?" Wir waren total überrumpelt.

Und was soll ich sagen, es war eine der besten Unterkünfte auf dem Camino. Die Hospitaleros haben unsere Rucksäcke richtig eingestellt und uns Fett für unsere Schuhe gegeben, weil die total ausgetrocknet waren. Sie waren einfach unglaublich lieb und hilfsbereit.

Nach diesem tollen Erlebnis sind wir auf dem restlichen Weg fast ausschließlich in Herbergen gewesen. Aber keine hat einen so bleibenden Eindruck hinterlassen, wie die Casa Paderborn.

Was diese beiden Hospitaleros in meinem Herzen bewegt haben, das hat mich dazu bewegt auch Hospitalera zu werden. Und wenn ich es als Hospitalera geschafft habe, auch nur bei einem einzigen Pilger ein ähnliches Gefühl hervorzurufen, dann lohnt sich jede Arbeit und jede Energie, die ich bisher in meine Hospitalera-Tätigkeit

gesteckt habe.

Gabriele Theissen

Vom Hospitalero-Praktikant zum Hospitalero

Die Idee, als Hospitalero zu arbeiten, kam mir während meines Aufenthaltes in der „Albergue de peregrinos de Zamora“ auf der Via de la Plata. Diese Herberge wird von spanischen und ausländischen „Voluntarios“ betreut. Da ich zwei Tage in dieser „Stadt der romanischen Kirchen“ verbringen wollte, bot ich der kanadischen Hospitalera an, mir die zweite Übernachtung als Hospitalero-Praktikant durch Mithilfe bei Frühstück und Reinigung zu „verdienen“.

Dieser damalige Perspektivwechsel – Betreuen statt Pilgern – war mir so sehr in Erinnerung geblieben, sodass ich am Ende meiner Berufstätigkeit bei der Deutschen St. Jakobus-Gesellschaft wegen der Möglichkeit einer Hospitalerotätigkeit nachgefragt habe. Auf diese Weise habe ich die Jakobusfreunde Paderborn und deren Hospitalero-Gruppe kennengelernt.

Der Einführungskurs vor Ort in der Casa Paderborn, der in erweiterter Form als Renovierungs-Workshop stattfand (die Folgen des Winterhochwassers waren noch nicht restlos beseitigt) hatte mich in meiner Absicht bestätigt: das Engagement aller Beteiligten für „unsere“ Casa und die Identifikation mit ihr waren beeindruckend.

Meine Erfahrung aus den darauffolgenden Einsätzen ist die: es macht einfach Spaß, in dieser „muggeligen“ Herberge zu arbeiten und in der Casa das anzubieten, was ich als Pilger bei Herbergen selbst gesucht und geschätzt habe: Überschaubarkeit und familiäre Wohnhaus-Atmosphäre. Sie lässt uns Hospitaleros bzw. den jeweiligen Teams die Freiheit, durch die Art und Weise der eigenverantwortlichen Führung den Aufenthalt für die Pilger sehr persönlich zu gestalten und zu prägen (z. B. Zuteilung von „Gruppenzimmer“, „Familienzimmer“, „Mädchenzimmer“ – je nach Gusto, je nach Intuition).

Es ist für mich spannend, den Jakobsweg nicht nur als „nehmender“ Pilger, sondern auch als „gebender“ Hospitalero zu erleben. Derselbe Weg zwar, jedoch auf unterschiedliche Weise: ich empfinde eine ganz eigene Freude, wenn manche Pilger beim Abschied zu mir sagen „Ich habe mich wie zuhause gefühlt, Dankeschön dafür.“

Hermann Schratz

Danke euch für die sehr schönen Erlebnisse als Hospitaleras/os in der CASA Paderborn.

Es ist so ….

Wir verdienen kein Geld dafür, aber wir erhalten von den Pilgern etwas, das uns allen wichtiger ist: “Wenn die Pilger ihre Gedanken und lobenden Worte in das Gästebuch schreiben, wird einem klar, warum wir hier sind. Die Pilger sind sehr dankbar”.

Ich bin selber immer sehr emotional berührt, wenn sich Pilger mit Tränen in den Augen und einer Umarmung verabschieden.

Da ist es nicht verwunderlich, wenn wir, meine Hospitalera-Partnerin Hilde und ich, bei der Anreise oben am Fahrstuhl stehen, herunterschauen und sagen: Es ist wie nach Hause kommen.

FAZIT: Hospitalera/o-Arbeit in der CASA macht glücklich!

Schwerpunkt-Thema in der Frühjahrsausgabe Nr. 42

Im nächsten Heft

“The Camino provides”

Diesen Satz hört man überall auf den Jakobswegen: in Herbergen, bei zufälligen Begegnungen, in Berichten über glückliche Zufälle unterwegs … Der Satz kommt zum Schluss einer Erzählung vor, quasi als 'die Moral von der Geschicht'; er wird aber auch zur Ermunterung für andere, ängstliche Pilger*innen gesagt – in dem Sinn von **“Mach' dir keine Sorgen, der Weg wird dir geben, was du brauchst”.**

Das englische Verb 'provide' ist schwer ins Deutsche zu übertragen, da es viele Bedeutungen beinhaltet und Assoziationen weckt, die wir im Deutschen so nicht wiedergeben können.

Wörtlich - aus dem Lateinischen stammend – bedeutet es 'nach vorne sehen, voraus sehen, im Voraus sehen'. Im Verb 'provide' schwingt auch 'providence' mit, was im religiösen/spirituellen Kontext so viel wie '(göttliche) Vorsehung' bedeutet.

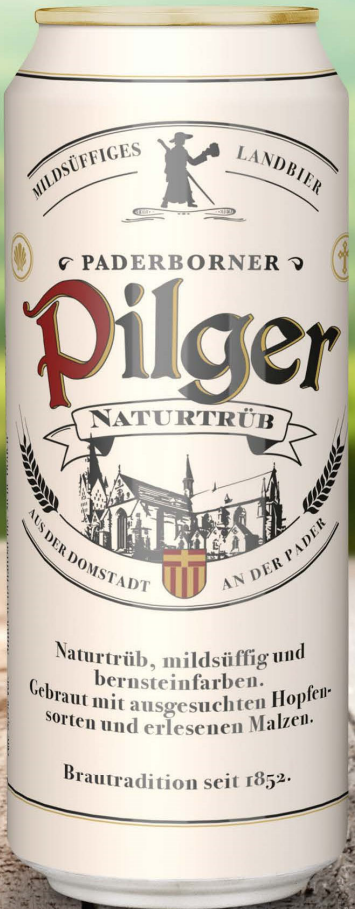
Aufruf: Bitte schickt uns eure Beiträge, was ihr erlebt habt auf euren Wegen, wie der Weg dir gegeben hat, was du gerade gebraucht hast. Wir freuen uns!

Naturtrübes Landbier

Ideal für unterwegs!







Neue Website

Die Casa Paderborn hat eine neue Website!

Link: https://jakobusfreunde-paderborn.com/unser-verein-2/casa-paderborn/casa-aktuell/

Oder einfach googlen unter CASA Paderborn

Peregrino Sven



Im Juni 2024 ist Sven am Nordkap gestartet, um zum Kap Finesterre zu pilgern. Er hat Beruf und Wohnung aufgegeben, um Spenden für krebskranke Kinder auf der Katharinenhöhe in Schönwald (Schwarzwald) zu sammeln.

Sven ist immer dankbar wenn er ein Bett, eine Dusche oder ein Essen finanziert bekommt. Anfang August war Sven in der CASA Paderborn zu Gast. Dies wurde ihm ermöglicht durch den Pilgerstammtisch in Buggingen, wo Sven Mitglied ist.

Spenden für die Katharinenhöhe nimmt er nicht entgegen, dass geht nur per Überweisung. Bis Anfang August hat er 14.372 Euro an Spenden „erwandert“. Am 20.09.2025 ist Sven in Finesterre angekommen.

„Der Camino kennt kein Alter“

von Annalena Müller (Hospitalera 2025)

Überrascht schreibe ich das Geburtsjahr 2003 in den Anmeldebogen. Vor mir sitzt eine junge Frau, schaut mich durch ihre erschöpften Augen interessiert und aufmerksam an. 20 km liegen hinter ihr. Heute war ihre vierte Etappe.

Sie ist nicht die erste Pilgerin dich mich schmunzeln lässt. Ich habe schon einige Male das Geburtsjahr 2002, 2005 und 2007 eingetragen. Mensch, sind die alle noch jung!

„2003 ist doch noch gar nicht so lange her“, denke ich. „2007 habe ich angefangen zu studieren.“ Da meldet sich eine innere Stimme zu Wort. „Doch, doch Anna. Das ist schon eine ganze Weile her. Bald 20 Jahre. Die Babies die damals geboren wurden, können schon Auto fahren, studieren oder pilgern eben auf dem Camino.“

Warum machen sich diese jungen Menschen auf den Weg? Warum reisen sie nicht nach Amsterdam und machen einen Städtetrip oder liegen am Strand von Ibiza und lassen sich die Sonne auf den Bauch scheinen?



Am Nachmittag komme ich mit der jungen Frau ins Gespräch und bekomme ziemlich interessante Antworten auf diese Fragen. Sie heißt Nina und studiert in Frankreich und Deutschland. Doch jetzt in diesem Moment hat sie eine Pause. Eine richtig lange Pause. 4 Monate bis das nächste Semester losgeht hat sie sich freigeschaufelt. Sie will abschalten aber so, dass ihr übervoller Kopf wirklich zur Ruhe kommt. Und das funktioniert nur wenn der Körper in Bewegung kommt.

Das kann ich so gut nachvollziehen. Wenn sich über einen langen Zeitraum Stress im Körper angesammelt hat, dann reicht es nicht auf dem Sofa zu liegen. Die Anspannung muss den Körper verlassen, am besten auf eine sanfte Art und Weise.

„Ich bin nicht aus religiösen Gründen hier, ich bin spirituell, ja. Was mich aber viel mehr interessiert, ist es mal nicht in meiner Bubble unterwegs zu sein. Ich mag es Pilger zu treffen die so alt sind wie meine Eltern, oder wie meine Großeltern. Wir haben trotzdem eine Schnittmenge hier: den Weg.“

Nina schreibt Tagebuch, jeden Tag nimmt sie es zur Hand, manchmal auch zweimal. „So viele Eindrücke und Impulse. Ich will diese wichtigen Momente nicht vergessen. Ich will nachlesen können, was die Reise mit mir gemacht hat. Auch

wenn der Stress des Studiums wieder Einzug gehalten hat.“

Ihre Erfahrungen sind jetzt nach vier Etappen schon so vielfältig. Nina beschreibt die Magie des Caminos. Wenn sich ein blödes Gefühl einstellt, ein doofer Umstand eine schwierige Situation herbeiführt, hat sie die Erfahrung gemacht, dass es im nächsten Moment ganz anders weitergehen kann. Der Flow auf dem Camino ist schnell, wichtig ist, dass man mitschwimmt und seiner Intuition vertraut. „Mein Gefühl ist, keine Panik. Es wird sich regeln, es kommt eine Lösung“. Eine weise Seele hat diese junge Frau.



Damiano ist 23 Jahre alt und kommt aus Italien. Ihn hat eine Krise auf den Weg geschickt. Seine Eltern wollten, dass er eine solide Ausbildung macht, die ihm das Versprechen auf Wohlstand einbringt. So studierte er und machte einen Abschluss in Ingenieurswissenschaften.

„Ich habe es einfach nicht gefühlt Anna“ erzählt mir Damiano geknickt. „Ich habe meine erste Anstellung bekommen und alles war falsch. Meine Kollegen, die Kleiderordnung, meine Arbeitsaufträge. Nichts hat sich nach mir angefühlt“. „Wow“ denke ich. „Hört sich nach einer Midlifecrisis an. Dafür ist er aber noch zu jung.“

„Am schlimmsten ist es, meine Mutter zu enttäuschen. Ihr zu sagen, dass ich meinen eigenen Weg gehe und meinem Gefühl folge, auch wenn sie es gerne anders hätte und ich ihr damit weh tue. Anna, es ist schwer auszuhalten, sie zu verletzen, um mich selbst nicht zu verletzen.“ Noch so eine weise Seele in einem jungen Körper. Mich berührt, wie diese Generation ihre Wahrheit sucht und wenn sie das Gefühl haben, ihr näher zu kommen, diese Wahrheit verfolgt, sie ernst nimmt.

Diese jungen Menschen haben verstanden, dass das Leben endlich ist. Im Außen toben Kriege, sie werden wahrscheinlich keine Rente bekommen, die Verschmutzung der Grundressourcen wird ihr Leben erschweren, vielleicht sogar verkürzen. Sie lernen auf der Turbotaste für sich einzustehen und die Suche nach Sinn nicht auf ein Später zu verschieben.

Ihnen wird viel vorgeworfen. Sie seien egoistisch, nicht mehr belastbar, Gen Z, habe kein Durchhaltevermögen mehr und es ginge nur um ihre Befindlichkeiten. Keine leichte Bürde die sie tragen.

Umso beeindruckender, wenn sich viele mit der gewählten Bürde eines Rucksacks auf den Weg machen um sich selbst und ihre eigenen Grenzen besser kennen zu lernen. „Ist all about the balance“ sagt Damiano und drückt mich zum Abschied.

Buen Camino ihr weisen Seelen. Wie schön, dass der Weg kein Alter kennt.

Neues aus unserer Region

Elke Reineke

Auf der Route der gelben Muschel: Evangelische Kirche in Valbert wird zur Stempelstelle für den Sauerland-Camino

Auch in unserer Region ist das Pilgern altbekannt und dank einer wunderschönen Strecke sehr gut möglich: Der **Sauerland-Camino** verbindet als Teilstrecke des Jakobswegenetzes vom Paderborner Dom zu seinem Pendant in Köln auf 137 Kilometern die Städte Marsberg im Nordosten des Sauerlands und Meinerzhagen ganz im Westen des Sauerlandes.

Eine erfreuliche Nachricht gibt es nun für alle Pilgernden, die den Sauerland-Camino gehen: Ab sofort gibt es bei der Evangelischen Kirchengemeinde in Valbert eine weitere Stempelstelle fürs Pilgerheft. Im überdachten Eingangsbereich der Kirche befindet sich ein dafür gefertigter Briefkasten mit dem von der Kirchengemeinde eigens in Zusammenarbeit mit Josef Lumme vom Sauerländer Heimatbund kreierten Stempel.

(Quelle: https://www.meinerzhagen.de/aktuelle-infos/detailseite-aktuelles/auf-der-route-der-gelben-muschel-evangelische-kirche-in-valbert-wird-zur-stempelstelle-fuer-den-sauerland-camino

Mehr Infos unter: https://www.sauerland.com/de/erleben wandern/sauerland-camino

Meinerzhagen: Auch die Jesus-Christus-Kirche wartet mit eigener Stempelstelle auf

Pilger können in Meinerzhagen einen Stempelabdruck für ihren Pilgerpass direkt in der Kirche bekommen. Neben der Nordtür der Jesus-Christus-Kirche befindet sich innen eine Halterung mit Stempel und Stempelkissen. In der Regel ist die Kirche werktags zwischen 10.00 und 16.00 Uhr geöffnet.

Nach der Pilgerrose ist nun auch Friesenhagen (Rote Kapelle) offizielle Stempelstelle mit eigenem Stempel



Die kleine „Rote Kapelle“ wird von Jana Weber liebevoll gepflegt. Seit Jana Weber die Kapelle pflegt, ist sie erblüht.



Es ist schön, dass wir ein Stück Identitätskultur wieder beleben konnten.

Und wenn Dr. Norman Sinclair die Pilgerrose dort pflanzen wird, wäre es wirklich ein schönes positives Symbol an die Menschen, die dort leiden mussten.

Möge eine solche Zeit der Verblendung niemals wieder eintreten.

(Jörg Bessmann)

Weiter nach Aachen - Gruppenpilgern von Köln nach Aachen -

Karl-Rudolf Böttcher

Die Mehrheit der Teilnehmer unserer Pilgerwanderung von Dortmund nach Köln im vergangenen Jahr wünschte sich, von Köln aus weiter zu pilgern.

So bot der Freundeskreis in 2025 wiederum eine Pilgerwanderung an zwei Wochenenden, diesmal von Köln nach Aachen, an.

Am 30. Mai trafen sich 15 Pilgerfreunde in Köln und starteten am Dom die Tageswanderung nach Brauweiler, wo man im Abtei-Hotel gegenüber der ehrwürdigen Abtei übernachtete.

Die folgende **Etappe am Samstag** führte am Rande des Braunkohlenreviers vorbei bis nach Kerpen. Die große Hitze machte allen Teilnehmern und einem besonders zu schaffen. Trotz eines drohenden Gewitters erreichte man unbeschadet das Hotel „Zur Wasserburg“ in Kerpen.

Nach der **dritten Etappe** bis zum Bahnhof



vor Kerpen



Wasserburg Kerpen



Kornelimünster

nach Düren hieß es zunächst wieder Abschied nehmen. Einige Pilgerinnen mussten leidvoll erfahren, welchen Zeitaufwand der Ausfall von Zügen hervorruft. Sie kamen erst spät in der Nacht zu Hause an. Da war der überfüllte Zug nach Köln ohne die Chance, einen Sitzplatz zu ergattern, noch das kleinere Übel.

Gut gelaunt trafen sich am 14. Juni nunmehr 17 Pilger/innen am Dürener Bahnhof zum **2. Pilgerwochenende**.

Wiederum meinte es der Wettergott zu gut mit uns, so dass die Hitze doch Einigen zusetzte. Von der Anstrengung des Tages gezeichnet, erreichten wir unser Hotel „Schützenhof“ in Langerwehe.

Auch der zweite Tag stand im Zeichen der Sonne bei sehr hohen Temperaturen. So verkürzten zwei Hitzegestresste die Etappe durch eine kurze Busfahrt. Doch in Unkenntnis des Busfahrplans



Auf nach Düren

Bahnhofsvision




Hl. Jakobus Langerwehe

erkannte man nicht, dass man bis in die unmittelbare Nähe der BDKJ-Bildungsstätte hätte fahren können. Doch der Weg auf der ehemaligen Vennbahn bot als besonderen Rastplatz den ehemaligen Bahnhof von Kornelimünster als „Bahnhofsvision“ an. Hervorzuheben ist die gute Unterbringung und das sehr zuvorkommende Personal in der BDKJ-Bildungsstätte.

Am letzten Tag erreichten wir dann unser Ziel – den Aachener Dom – bezeichnenderweise pilgerten wir in die Aachener Innenstadt durch das „Marschiertor“. Bleibt abzuwarten, wohin im nächsten Jahr die Pilgerwanderung führt. Lassen wir uns überraschen.

Ziel-Aachener Dom



Der Tag, an dem der Camino stillstand

von Christoph Hargarter

Wie wir den Tag des Stromausfalls auf dem Camino erlebt haben.

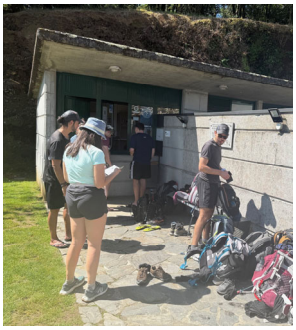
Es war dunkel in dieser Nacht. Dunkel und still. Ich stand vor der Herberge und blickte hinüber zum Dorf. Kein Licht brannte. Nirgendwo. Keine Straßenlaterne leuchtete und aus keinem Fenster fiel das flackernde Licht eines Fernsehers. Über mir funkelten die Sterne. Hell und wunderschön.

Der Tag hatte ganz normal begonnen, und am Morgen ahnte noch niemand, dass etwas Außergewöhnliches passieren würde. Ich war mit meiner Partnerin unterwegs. Es war der 28. April 2025, unser zweiter Tag auf dem Camino Inglés. Am Tag zuvor waren wir in A Coruña gestartet und bis Carral gegangen. Unser heutiges Ziel war die öffentliche Herberge in Hospital de Bruma.

Obwohl es nur 13 km waren, durften wir nicht bummeln. Denn kurz vor Bruma vereinen sich die beiden Varianten des Camino Inglés, und es kamen die Pilger hinzu, die in Ferrol gestartet waren. Und es war voll auf dem Camino. Es gab keine andere Übernachtungsmöglichkeit in Bruma. Die Buchungsportale sagten alle: keine Betten verfügbar.

Bei schönem Wetter pilgerten wir durch Wiesen, Felder und Wälder. Kurz vor 13

Uhr erreichten wir unser Ziel. An der Mauer der Herberge standen, aufgereiht wie auf einer Perlenschnur, die Rucksäcke. Auf dem Rasen gegenüber warteten schon ihre Besitzer. Kurz darauf kam die Hospitalera heraus und erklärte, es gäbe vorerst keinen Strom, möglicherweise würde die Herberge später öffnen. Kurz darauf erreichte uns die Information, dass Spanien, Portugal und Teile von Südfrankreich ohne Strom seien. Mittlerweile hatten auch die Mobiltelefone kein Netz mehr. Die gute Nachricht war: Die Herberge würde öffnen, allerdings ohne Strom, Duschen oder Toiletten – dafür kostenlos. In den ländlichen Regionen Spaniens erfolgt die Wasserversorgung über elektrische Wasserpumpen, die im Falle eines Stromausfalls eben nicht zur Verfügung stehen.



Wir bezogen unsere Betten. Duschen und Toiletten waren verschlossen. So wurde es ein beschaulicher Nachmittag. Die meisten Pilger lagen auf der Wiese neben der Herberge in der Sonne. Immerhin fließt ein kleiner Bach dort vorbei und schon bald begannen die ersten mit einer „Katzenwäsche“ im kühlen Wasser des Baches. Wer zur Toilette musste, machte einen Spaziergang in Richtung eines kleinen Wäldchens. So machten es wohl auch die mittelalterlichen Pilger. Ich sprach mit einem Mitpilger: Wir brauchten einen Eimer, um die Toiletten mit Wasser aus dem Bach nutzen zu können. Wir baten die Hospitalera, ob sie einen Eimer besorgen könnte, doch sie lehnte unseren Vorschlag ab.

Kurz vor 18:30 Uhr „pilgerten“ fast alle zum einzigen Restaurant im Ort. Immerhin gab es warmes Essen und kühle Getränke. Auch die Toiletten funktionierten, vorerst. Wenn auch mit mehr Arbeit für das Personal: Regelmäßig füllte eine Mitarbeiterin die Spülkästen auf! Als wir vom Abendessen zurückkamen, saß eine junge Frau vor der Herberge, der man ihre Notlage schon aus der Ferne ansah. Mit ihrem Handy versuchte sie verzweifelt, jemanden anzurufen. Sie war am Morgen losgegangen, hatte sich Zeit genommen. Ihr Rucksack sollte von einem der vielen Gepäcktransport-Services nach Bruma gebracht werden. Jetzt saß sie vor der Herberge, keine Hospitalera, kein Rucksack, die Herberge voll und kein Telefon.



Wir erzählten ihr

vom Stromausfall. Alle wollten ihr helfen, das war schnell klar. Ich ging zur privaten Herberge, aber auch die war voll und von ihrem Rucksack keine Spur.

Im Restaurant stand der Küchenschluss bevor, und ich bot an, sie zum Essen zu begleiten. Währenddessen organisierten die anderen Pilger Hilfe. Beim Essen erfuhr ich mehr von ihrer Geschichte. Sie ist Ukrainerin und mit ihrem Freund vor dem Krieg geflohen. Stationen in Polen, Frankreich und Portugal führten sie jetzt nach Südspanien. Einmal auf dem Camino zu pilgern, war schon lange ihr Traum. Und dann dieser Tag!

Bei unserer Rückkehr hatten die anderen tatsächlich einiges organisiert: Ein Pärchen wollte auf einer Matratze in der Küche schlafen, sodass es ein freies Bett gab. Ein anderes Paar fragte einfach im Restaurant und bekam Kopfkissen und Decke geliehen. Kleidung für die Nacht, Hygieneartikel und noch so einiges andere wurde ihr angeboten.

Ein Taxi kam vorbei. Doch auch der Taxifahrer wusste nichts vom Rucksack und konnte nicht telefonieren. Immer noch kein Netz. Er machte sich mit dem Taxi auf die Suche, kehrte aber kurz darauf wieder zurück, ohne das ersehnte Gepäckstück. Dafür hatte er die Hospitalera gefunden, die dann zur Herberge kam. Immerhin konnte der Taxifahrer die letzten ankommenden Pilger einsammeln und in den nächsten Ort fahren. Die Hospitalera hatte doch noch einen Wassereimer organisiert, so stand wenigstens eine Toilette zur Verfügung. Mit einsetzender Dunkelheit wurde es sehr schnell ruhig in der Herberge. Kein Handy signalisierte ankommende Nachrichten, keine Musik, keiner telefonierte.

In den frühen Morgenstunden kehrte die Elektrizität zurück. Die Lichter gingen schlagartig an und viele sprangen aus den Betten, um ihre Mobiltelefone zu laden.

Am Morgen ging es für uns beide wie geplant weiter. Abends hatten wir noch einmal mit der ukrainischen Pilgerin geschrieben. Zu ihrer großen Freude kam ihr Rucksack im Laufe des Vormittags zurück und sie konnte ihren Camino fortsetzen. Noch einmal bedankte sie sich herzlich für die Hilfe.

Einmal mehr hat mich die große Hilfsbereitschaft der Spanier gegenüber Pilgern und der Pilger untereinander überrascht. In Zeiten wie diesen ist das nicht selbstverständlich, und hier erlebten wir es hautnah.

Wenn ich zurückdenke an diesen Tag, dann wünsche ich mir, wir würden einmal im Jahr den Strom abschalten, für einen Tag und eine Nacht, überall. Und alle könnten dann die Sterne sehen. Hell und wunderschön.

Neue Vorsitzende der Camino Society Ireland

von Cornelia Koller



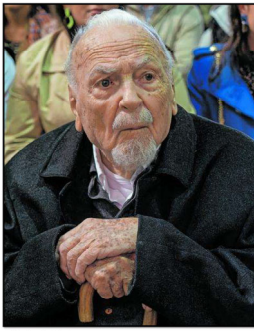
Siobhán Quill ist die neue Vorsitzende der Camino Society Ireland. Als erfahrene Pilgerin engagiert sie sich mit viel Herzblut für die Unterstützung und Vernetzung von Pilgerinnen und Pilgern.

Beim Besuch der irischen Jakobusfreunde in Paderborn im Herbst 2023 war sie mit dabei.

Die Jakobusfreunde Paderborn gratulieren ihr herzlich zu dieser neuen Aufgabe und wünschen ihr viel Erfolg und Freude in ihrem Amt. Wir freuen uns darauf, die freundschaftliche Verbindung zur Camino Society unter ihrer Leitung fortzusetzen.

Zum Gedenken an Antonio Oteiza

Im Heft Nr. 38 berichteten wir über die Grundsteinlegung des Museum Oteiza Ciriza in Estella.



Antonio Oteiza - * 26.06.1926 San Sebastián - † 04.08.2025 Madrid

Das Oteiza-Ciriza-Museum beherbergt die Werke der Künstler Oteiza und Ciriza und wurde zusammen mit einem Skulpturenpark zu einem Teil eines besonderen Kunst- und Kulturkomplexes, der aus der Kirche von Rocamador und der Pilgerherberge besteht.

Am 04. August 2025 ist Antonio Oteiza im Alter von 99 Jahren verstorben.

Antonio Oteiza Enbil war ein spanischer Bildhauer und Maler sowie Kapuzinerbruder. Zunächst war er als Missionar in Lateinamerika tätig, bevor er sich ab 1961 auf die Schaffung religiöser Kunst konzentrierte, die seiner Meinung nach eine größere Wirkung hatte als Predigten.

Er hinterlässt ein umfangreiches Vermächtnis von Gemälden und Skulpturen, die bald im zukünftigen Museum Oteiza Ciriza in Estella bewundert werden können.

DIARIO DE NAVARRA

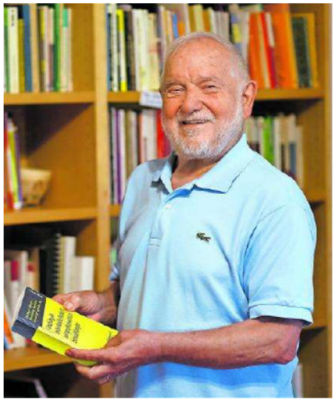
Frau Sonsoles Echavarren

Professor Jesús Hernández Aristu - El viaje más largo (Die längste Reise)

Deutsche Übersetzung von Jesús Barrientos, Zusammenfassung von Elke Reineke

Originaltext unter: https://www.diariodenavarra.es/noticias/navarra/2025/09/09/me-he-sentidoextranjero-todas-partes-tiempo-casa-feliz-dnexclusivo-659768-300.html

Bericht über das Interview einer Journalistin der Zeitung *Diario de Navarra* in Pamplona, die mit Professor Jesús Hernández Aristu ein Interview geführt hat. Professor Jesús Hernández Aristu war viele Jahre lang Präsident der Deutsch-Spanischen Gesellschaft von Pamplona und ist Ehrenmitglied unseres Jakobus-Vereins.





"Ich habe mich überall fremd gefühlt, aber gleichzeitig auch wie zu Hause und sehr glücklich"

Der pensionierte Professor der UPNA (Öffentliche Universität von Navarra) hat seine persönlichen Erfahrungen in seinem neuesten Buch "Die längste Reise. Erinnerungen an einen Wandel" zusammengetragen. Von seiner Kindheit im ländlichen Navarra, seinen Jahren als Priester in Deutschland und seiner Rückkehr in seine Heimat und sein neues Leben. Am Donnerstag, 10.09.2025 stellte er dieses Buch im Diario de Navarra, in Pamplona, vor.

Der Artikel beschreibt das Leben und die Erfahrungen des Professors Jesús Hernández Aristu, der sein autobiografisches Buch "Die längste Reise" veröffentlicht hat.

Persönliche Reise und Buchveröffentlichung

- Jesús Hernández Aristu, 82 Jahre alt, reflektiert in seinem Buch über seine Kindheit in Navarra, seine Zeit als Priester in Deutschland und seine Rückkehr nach Navarra.
- Der Schlaganfall 2017 führte zu einer tiefen Selbstreflexion und dem Wunsch, seine Lebensgeschichte zu dokumentieren. Er möchte anderen Menschen, die Veränderungen in ihrem Leben anstreben, Hoffnung geben und Mut machen.

Kindheit und Priesterseminar

- Aufgewachsen als siebtes von acht Geschwistern in einem ländlichen Dorf in Navarra in den 1940er Jahren, erlebte er eine strenge, nationalkatholische Erziehung.

Die zwölf Jahre im Priesterseminar waren prägend, jedoch auch einschränkend, was zu einer Identitätskrise führte.

Leben in Deutschland

- Die fast zwei Jahrzehnte, die er als Priester in Deutschland verbrachte, um sich um seine Pfarreien und Gemeindemitglieder zu kümmern, von denen viele in den späten Sechzigern und frühen Siebzigern aus Spanien eingewandert waren.

- Nach seiner Priesterzeit in Deutschland arbeitete er mit spanischen Migranten und erlebte einen kulturellen Schock, der ihn zur Weiterbildung in Pädagogik und Psychologie motivierte.

Diese Erfahrungen führten zu einer inneren Wandlung und in diesem Moment begann er, sich die große Frage seines Lebens zu stellen: Sollte er Priester bleiben oder die Frau heiraten, in die er sich verliebt hatte.

Und er beschloss nach einer intensiven inneren Auseinandersetzung, nach Navarra zurückzukehren, um zu heiraten und ein neues Kapitel in seinem Leben aufzuschlagen.

Rückkehr nach Navarra und berufliche Entwicklung

- Nach seiner Rückkehr in die Universitätswelt in den 1980er Jahren gründete er das Zentrum 'Mitxelena' zur Unterstützung und Begleitung von Menschen.

Er engagierte sich in der Konfliktlösung und der Förderung von Teamarbeit, was ihm große Zufriedenheit brachte.

Eine Arbeit mit Menschen, die ihn, wie er uns versichert, sehr glücklich gemacht hat…***"Ich war immer glücklich, zu jeder Zeit in meinem Leben. Ich habe mich von meiner Familie und meinen Freunden sehr geliebt gefühlt... Und das bin ich immer noch.***

Ein großer Teil meiner Arbeit bestand darin, Konflikte zu lösen und anderen Menschen zu helfen, sich zu versöhnen. Aber meine Frau, meine Kinder und meine Enkelkinder sind das Beste, was mir das Leben geschenkt hat. Ich empfinde so viel Liebe, dass es sich allein schon wegen ihnen gelohnt hat, auf diese Welt zu kommen".

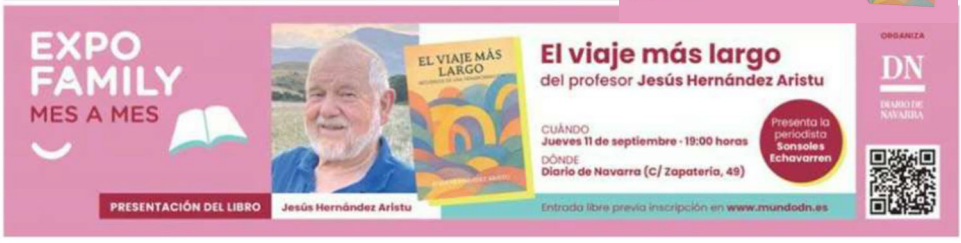
Sein Buch ist nicht nur eine persönliche Biografie, sondern auch ein Spiegel der sozialen und kirchlichen Geschichte seiner Zeit.

Professor Jesús Hernández Aristu hat dieses autobiografische Buch geschrieben, seinen persönlichsten und intimsten Bericht. Während er die Orte, Plätze und Szenen seines persönlichen und beruflichen Lebens nachzeichnet, berichtet der Autor über das soziale, religiöse und kulturelle Umfeld, das die längste Reise umrahmt hat: in sein innerstes Selbst.



ISBN: 978-84-09-71494-0

Das Buch ist derzeit nur in spanischer Sprache erhältlich.



Buchvorstellung

von Christoph Hargarter

Was passiert, wenn ein gläubiger Muslim und erfahrener Mekka-Pilger spontan beschließt, das christliche Pilgern zu erkunden? Er kauft sich ein paar Wanderschuhe, und fliegt nach Santiago de Compostela!



So beginnt das Buch „Ein Muslim auf dem Jakobsweg“ von Mouhanad Khorchide. Humorvoll und selbstkritisch beschreibt der Autor seine anfänglichen Irrtümer, etwa die Vorstellung, dass Pilgern im Christentum ähnlich ritualisiert sei wie die Hadsch nach Mekka.

Als er feststellt, dass das Wesentliche dieses Pilgerns nicht die Kathedrale mit dem Jakobsgrab ist, sondern das Gehen dorthin, beschließt er kurzerhand, den Weg einfach zurückzugehen. Von Santiago nach Sarria. Jetzt weiß er auch, wozu die Wanderschuhe gut sind.

Die Begegnungen und Gespräche die er dabei hatte, machen aus der Wanderung auf dem Jakobsweg eine Reise ins eigene Ich, die ihn nicht nur das Christentum, sondern auch den Islam noch einmal neu entdecken ließ.

Das Buch ist leicht lesbar, unterhaltsam und tiefgründig zugleich. Khorchide gelingt es, komplexe theologische Fragen in persönliche Erlebnisse einzubetten. Seine Perspektive als muslimischer Theologe auf einen christlichen Pilgerweg eröffnet neue Sichtweisen – nicht nur auf Religion, sondern auch auf das Menschsein und das Pilgern.

Über den Autor

Mouhanad Korchide wurde 1971 in Beirut geboren und ist in Saudi-Arabien aufgewachsen. Er studierte Islamische Theologie und Soziologie. An der Universität in Münster ist er Professor für Islamische Religionspädagogik und Leiter des Zentrums für Islamische Theologie.

Mouhanad Khorchide. Ein Muslim auf dem Jakobsweg. Pilgererfahrungen der anderen Art, 175 Seiten, Herder Verlag, 18 Euro
ISBN-13 : 978-3451832369

Achtsam pilgern

von Elke Reineke

In der Hektik unserer schnell lebenden Welt, mit all ihren Katastrophen, vergessen wir oft auch das Schöne zu **sehen**, wie schön doch die Natur ist, **riechen** wie die Blumen duften, **hören** wie die Vögel singen, der Wind durch die Bäume pfeift. Wann hat jemand in letzter Zeit frisches Quellwasser probiert, die Beeren am Weg – wie **schmeckt** es? Wie **fühlt** es sich an, das frische Gras auf dem wir rasten? Die Rinde der Bäume, die ein einzigartiges Muster haben. Wann haben wir zuletzt einen Baum umarmt, um ihm zu danken für den Sauerstoff den er uns liefert?

Unsere **5 Sinne**, wann haben wir sie das letzte Mal bewusst eingesetzt? Unsere Sinne sind die Verbindung zur Umwelt und ermöglichen es uns, im Hier und Jetzt zu sein. Indem man das Leben ganzheitlich mit allen Sinnen erfährt, kann man tiefere Zufriedenheit, Lebensfreude und Erfüllung finden und offener werden gegenüber seiner Umwelt und seine Mitmenschen. Körperliche Erfahrungen über die Sinne können den Geist beruhigen, den Herzschlag verlangsamen und Muskeln entspannen.

Achtsamkeit ist eine Form des Loslassens, das uns hilft, aus dem Alltagstrubel auszubrechen und den Moment bewusst wahrzunehmen.

Ich gehe mit all meinen Sinnen. Ich nehme die Eindrücke und Reize aus der Umwelt mit allen meinen Sinnesorganen intensiver auf. Ich nehme alles auf in mir, indem ich ein paar Mal tief durchatme und nur an meinen Atem denke, wie er durch meinen Körper fließt.

**Was ist Achtsamkeit? Vor allem ist Achtsamkeit ein Wahrnehmen,
im Außen und auch im Innen.**

Was tut sich gerade *körperlich* bei mir, wie dreht sich mein *Gedanken*karussell, mit welchen *Gefühlen* bin ich unterwegs. Und „um mich herum" fragt das ganze Spektrum meiner Sinneseindrücke: Was sehe ich? Was höre ich? Was rieche ich? Was schmecke ich? Was spüre und fühle ich?
Wenn ich das alles wahrnehme, **ohne zu Beurteilen**, dann erlebe ich eine achtsame Haltung, eine große Lebendigkeit und Freiheit.

Wenn ich unterwegs bin, kann ich Achtsamkeit üben, denn schon das Gehens ist ein Erleben und kann unseren ganzen Alltag mit mehr Lebensqualität füllen.

Ich wünsche allen auf ihren Wegen ein achtsames Gehen!

Der Jakobusfreund

MITGLIEDSANTRAG

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Freundeskreis der Jakobuspilger Hermandad Santiago e. V. Paderborn.

Name, Vorname	
Straße, Haus-Nr.	
PLZ Ort	
Telefon / Mobil	
E-Mail	

Der Mitgliedsbeitrag beträgt z.Zt. 40,00 € pro Jahr für Einzelpersonen oder Familien / Lebenspartner.

☐ Mein(e) (Ehe-)Partner(in) soll in meine Mitgliedschaft eingeschlossen sein.

Name, Vorname	

_____

Ort, Datum, Unterschrift (Mitgliedsantrag)

Mitglieder, die per Überweisung den Jahresbeitrag bezahlen möchten, haben diese Überweisung bis zum 31.03. eines jeden Jahres vorzunehmen.
Um den Verwaltungsaufwand zu minimieren, bin ich bereit, Ihnen ein Lastschrift-Mandat für den jährlichen Mitgliedsbeitrag zu erteilen.

Ich ermächtige hiermit den Freundeskreis der Jakobuspilger Hermandad Santiago e. V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Freundeskreis der Jakobuspilger Hermandad Santiago e. V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. **Mit der Speicherung meiner hier erfassten Daten bin ich einverstanden!**

IBAN _____ **_ BIC** _____

Name des Konto-Inhabers _____

_____

Ort, Datum, Unterschrift (Lastschriftmandat)

www.bluemountains-paderborn.de

20% Pilgerrabatt für Mitglieder*

*gilt nur auf den regulären Preis und gegen Vorlage des Mitgliedsnachweises

Blue Mountains
Outdoor & Sports

MEGA ANGEBOTE RIESIGE AUSWAHL

Werdet ein Mountaineer und sichert euch tolle Vorteile.

MEINDL · DOLOMITE 1897 · Schöffel · salomon · DIDRIKSONS · patagonia · Mufflon natural freewear · LOWA simply more... · MAMMUT · SALEWA

Blue Mountains
Outdoor & Sports
Rosenstraße 12 • 33098 Paderborn

Öffnungszeiten:
Di-Sa 10.00-17.00 Uhr

05251. 543 48 41
info@bluemountains-paderborn.de